



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

159 (13.6.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48487)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2558.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Rogg, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller.

für den Inseratenthail: Karl Kypfel.

Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)

(Amstlich in Mannheim.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 159. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 13 Juni 1891.

* Meister und Schüler.

Es liegt ein nicht zu unterschätzender unfreiwilliger Humor in dem Verhalten der ultramontanen Presse gegenüber den Getreidezöllern und ihrer Auffassung wirtschaftlicher Fragen im Allgemeinen. Da wird mit starker Betonung darauf hingewiesen, daß die Freiheit, welche das bekannte Programm den Mitgliedern der nationalliberalen Partei bei der Beurteilung wirtschaftlicher Angelegenheiten zugesetzt, unvereinbar sei mit den Grundgedanken einer großen politischen Partei. Wir aber verhält es sich in Wahrheit mit den wirtschaftlichen Grundgedanken der Centrumpartei? Das leitende Organ der badischen Ultramontanen äußerte sich vor einigen Tagen über die in die Massen getragene Agitation der freisinnigen und sozialdemokratischen Agitatoren folgendermaßen: „Die Freisinnigen setzen ihre Brodderbilligungsbüchlein fort, indem sie im Bunde mit den Sozialdemokraten die große Menge aufzuregen und den von der Staatsregierung gefassten Entschluß als noch nicht endgiltig hinzustellen suchen. Ueber den tatsächlichen Erfolg dieses Vorgehens werden sich die Herren sicherlich nicht im Unklaren befinden.“ Es wäre doch sonderbar, wenn das ultramontane Blatt ganz vergessen haben könnte, daß die Centrumpartei es war, die im vorigen Jahre mit allen möglichen und vom moralischen Standpunkte aus auch zum größten Theile unmöglichen Mitteln die Wahl von freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten begünstigt hatte und wie sie es durch ihr diesen Parteien gegenüber in der Praxis geübtes entgegenkommendes Verhalten ermöglicht hat, daß die extremen linksstehenden Parteien einen erhöhten Einfluß auf die Massen gewannen. Wenn jetzt die ultramontane Presse von Zeit zu Zeit in allerdings recht verschämter Weise — denn sie bendigt ja den „Freisinn“ bei den bevorstehenden Landtagswahlen — gegen die linksliberalen Parteien den Vorwurf erhebt, daß sie „die Menge aufregen“, so muß doch konstatiert werden, daß die Centrumpartei in erster Reihe jenes scharfe Hervortreten der extremen linksstehenden Parteien verschuldet hat; die Geister, die sie im Februar 1890 rief, kann sie aber nicht mehr los werden! Und wenn sich die ultramontane Presse gar darüber beschwert, daß die freisinnigen und die sozialdemokratischen Parteien Agitationsversammlungen veranstalten, die den Zweck haben, eine Regierungsmäßregel im Volke zu diskreditieren, so können die linksstehenden Parteien dem Centrum mit vollem Recht den Vorwurf zurückgeben, denn sie ahmen damit nur nach, was vor ihnen die ultramontane Partei in nicht minder wichtigen politischen Fragen stets gethan hat und noch zu thun beflissen ist. In der traurigen Kunst, die Massen aufzuwecken und zu beströmen, bleibt der Ultramontanismus Meister und Vorbild für alle Berufsagitatoren, die radikalen Parteien sind nur seine Schüler.

** Die Liebenswürdigen.

mit denen jüngst die „Neue Züricher Zeitung“ die badische nationalliberale Partei so freigebig bedachte, erhalten in dem schweizerischen Blatte eine dem Anfang ebenbürtige Fortsetzung. In einer Besprechung des zwischen Nationalliberalismus und Deutschfreisinn herrschenden Verhältnisses findet sich u. a. folgender gegen die nat.-lib. Partei gerichteter Seitenhieb: „Wenn man in die nat.-lib. Blätter und Versammlungen hineinlauscht, so tönt es von Jesuiten vorn und Ordensklöstern hinten.“ Die „Neue Züricher Zeitung“, welche sich zum Ablagerungsplatz solcher der nationalliberalen Partei gerichteten Anklagen mißbrauchen läßt, obgleich sie als ein liberales Blatt gelten will, thut so, als wisse sie nicht, daß die nat.-lib. Presse und die nat.-lib. Politiker in Baden sehr gern auf jede Erörterung der Jesuiten- und Klosterfrage verzichteten wollten, wenn sie nicht immer wieder durch die auf den Import der Ordensgeistlichen abzielenden lauterwerbenden Wünsche der Centrumsführer zur energischen Abwehr ultramontaner Uebergriffe gezwungen würden. Ein Blick auf die Verhandlungen der badischen Zweiten Kammer lehrt doch, wie die „Badische nationalliberale Correspondenz“ bemerkt, jeden Unbefangenen zur Genüge, wer denn immer wieder den Frieden stört; die Protokolle der Kammeritzungen weisen es ja unabweisbar aus, daß die Mitglieder der ultramontanen Kammerfraktion jeden auch noch so sehr unpassenden und vom Eigenthum der Beratung weitabliegenden Anlaß benützten, um die alten Kulturkampfgeschichten vorzu-

bringen. Es ist ja noch in lebhafter Erinnerung, daß dieses den Gang der Verhandlungen verschleppende Verfahren im letzten Landtage wiederholt zurückgewiesen werden mußte, und wenn in der Abwehr der immer wiederkehrenden Angriffe und Verhöhnungen die nationalliberale Partei und ihre Presse „vorn von Jesuiten und hinten von Ordensklöstern“ erfüllt ist, so ist das doch nur der Wiberhall der von den ultramontanen Wortführern in die Massen geworfenen Schlagworte. Wenn übrigens die „Neue Züricher Zeitung“ es so sehr bewahrt, daß die badische nationalliberale Partei nichts von den Jesuiten wissen will, so könnte es sich doch das schweizerische Blatt angelegen sein lassen, die Einfuhr der Jesuiten in die Schweiz zu begünstigen! Warum ist das bisher nicht geschehen? Wir lassen der Schweiz sehr gern den Vortritt!

* Das Gewerbeschulwesen in Baden.

II.

Des weiteren wird ein Vorgang in Preußen erwähnt, wo man im Jahre 1885 das Gewerbeschulwesen dem Kultusministerium genommen und dem Handelsministerium zugewiesen habe und die s. Zt. hierüber erstattete Denkschrift zum Theile reproduziert.

Im Anschlusse hieran bringt der Autor seine Meinung dahin zum Ausdruck, daß Alles, was in jener Denkschrift von preussischen Verhältnissen gesagt worden sei, mit der größten Genauigkeit auch auf die badischen Verhältnisse passe, und bringt den Beweis hierfür in detaillirten, thatsächlich begründeten Ausführungen.

Bei der Spezialisirung der zweiten Forderung, nach einer größeren staatlichen Fürsorge für das Gewerbeschulwesen, wird zunächst eine Vermehrung der Gewerbeschulen verlangt, deren es in Baden im Jahre 1889/90 43 mit 7800 Schülern gegeben habe, während in Württemberg 168 gewerbliche Fortbildungsschulen mit 18,649 Schülern vorhanden gewesen wären. Im Anschlusse hieran müsse der Gewerbeschulbesuch für alle diejenigen angehenden Gewerbetreibenden obligatorisch gemacht werden, für deren künftigen Lebensberuf eine gute Gewerbeschulbildung als wünschenswerth erscheine.

Von größerer Wichtigkeit sei noch die bessere Ausbildung der Gewerbeschullehrer und daher die intensivere Ausgestaltung des bisherigen Curfes für die Gewerbeschule an der Baugewerkschule in Karlsruhe mit einem der künftigen Wirksamkeit der Lehrer mehr angepassten Unterrichtsplane. Es müßten die Gewerbeschulcandidaten und die Gewerbeschullehrer mehr als bisher in Wirtschaftslehre und Gewerbepolitik unterrichtet, sowie angehalten und angeleitet werden, die lebendige Verbindung, den stetigen Verkehr zwischen Schule und Gewerbe zu betreiben und sich dadurch zu befähigen, nicht nur ihre Gewerbeschüler für das Gewerbe tüchtiger zu machen, sondern auch Förderer, Unterstüher und Berater der Gewerbetreibenden zu sein. Zur Erreichung dieses Zweckes dürfe es namentlich förderlich sein, wenn den Gewerbeschulern durch größere staatliche Unterstützungen die Gelegenheit geboten würde, sich durch den Besuch von Ausstellungen, von anderen Lehranstalten, von mit dem Wohnorte concurrirenden Gewerbestädten u. a. mit den Bedürfnissen der Praxis fortlaufend vertraut zu machen.

Herr Geseß hält alle diese Reformen nur dann für möglich, wenn der Staat überhaupt für das Gewerbeschulwesen größere finanzielle Opfer bringt, und zeigt dann in einer Statistik, was der badische Staat in den letzten 14 Jahren an Ausgaben für das Gewerbe, die Landwirtschaft und das Schulwesen gehabt hat. Es ergibt sich hieraus, daß der Staat im Jahre 1878 für die Gewerbeschulen 55,394 Mark verausgabte, gegenüber 82,148 M. im Jahre 1891. Dabei ist die Steigerung der Kosten im Jahre 1890 von 68,274 M. auf 82,148 M. nur eine scheinbare, weil dieselbe zum größten Theile durch die Einführung des neuen Beamtengesetzes und die dadurch verursachte Vermehrung der Ausgaben für Gehalt und Wohnungsgeld der Gewerbeschullehrer hervorgerufen wurde.

Betrachten wir dagegen die Ausgaben für die drei Hochschulen in Baden, so zeigt sich bei diesen eine Steigerung der eigentlichen Ausgaben von 903,892 M. im Jahre 1879 auf 1,384,618 M. im Jahre 1890, abgesehen von den in jeder Budgetperiode sich ergebenden, jeweils einige 100,000 M. betragenden außerordentlichen Anforderungen.

Auch der ordentliche Etat zur Förderung der Landwirtschaft hat sich in der gleichen Zeit verdoppelt, indem er von 189,686 M. im Jahre 1879 auf 374,084 Mark im Jahre 1890 stieg.

Des Weiteren verdient erwähnt zu werden, daß der badische Staat nach und nach ganz erhebliche Mittel für die beiden Kunstgewerbeschulen aufgewendet hat und diese in Folge dessen und der dadurch ermöglichten Heranziehung bewährter Lehrkräfte sich eines ausgezeichneten Rufes im In- und Auslande erfreuen. Aber gerade hieraus ergibt sich nach Ansicht des Herrn Geseß die Nothwendigkeit, daß nicht nur diese Schulen mit ihren hohen Zielen und der durch dieselben bedingten geringen Schülerzahl, sondern daß auch die Gewerbeschulen in gleicher Weise berücksichtigt werden müssen, weil diese dazu berufen sind, ähnliche Ziele, wenn auch in etwas veränderter Form, für die breiten Schichten der Bevölkerung zu verfolgen.

Dieses ist kurz gefaßt der Inhalt des Werkes, welches im Anhang noch einige sehr werthvolle Statistiken enthält. Wünschenswerth wäre es, wenn der ständige Ausschuß der Großh. Landes-Gewerbehalle, in dessen nächster Sitzung die behandelte Materie einen Gegenstand der Tagesordnung bilden wird und dem die vorstehende Schrift als Begründung der darin aufgestellten Forderungen vorgelegt ist, sich mit diesen Ausführungen befaßt und dadurch die Großh. Regierung zu Schritten veranlassen würde, welche als ein weiterer sehr wichtiger Ausbau der staatlichen sozialpolitischen Thätigkeit erscheinen.

* Die Getreidezoll-Debatte im preussischen Landtag.

Berlin, 12. Juni.

(Zweiter Tag.)

Abg. Graf Kanitz: Der Antrag Richter hat gar keinen Werth, denn die Vortragung der Nachweisung über die Vorräthe hätte nur dann einen Werth, wenn man den Bedarf bis zur nächsten Ernte kennt. So hat der Antrag nur einen agitatorischen Werth. Es wäre ein Fehler von der Regierung gewesen, wenn sie die Bülle herabgelassen hätte. Es ist aber ein noch schlimmerer Fehler, daß die Anträge auf Zollherabsetzung immer wieder erneuert werden, denn daraus nimmt das Ausland, wenn noch Vorräthe vorhanden sind, Veranlassung, diese Vorräthe zurückzuhalten und dadurch werden die Preise gehindert. Es handelt sich hier um einen Anstrich der vereinigten sozialdemokratischen Parteien. Die Herren können nicht leugnen, daß in den letzten 40 Jahren das Getreide mehrfach theurer war als jetzt, so z. B. in Folge des letzten russisch-türkischen Krieges. (Abg. Richter: Ich sagte nur, in Folge eines Mißwachses während des letzten russisch-türkischen Krieges!) Hätten Sie bloß das sagen wollen, dann hätten Sie es eben so gut ungesagt lassen können. Ich verhandele es nur so, daß der hohe Preis eine Folge des Krieges war. Aber die Folge dieser hohen Preise war keine Hungersnoth, sondern eine der günstigsten wirtschaftlichen Perioden, also das Wort: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, erwies sich auch damals als richtig. Man soll nicht so sehr die Ursachen, als vielmehr die Folgen solcher Zustände berücksichtigen. Die von dem Abg. Richter angegebenen hohen Kartoffelpreise entsprechen den Thatsachen nicht. Uebrigens verlangen die Landwirthe gar nicht so hohe Preise, denn auch bei noch höheren Preisen sind die Aussichten für die Landwirtschaft in der nächsten Zeit sehr traurig. In den letzten drei Jahren sind 273,000 Hektar ländlichen Bodens in Preußen zwangsweise vertheilert worden; 82 Prozent davon in den östlichen Provinzen, wo die Landwirtschaft das Hauptgewerbe ist. Das spricht doch klar genug für die Nothlage der Landwirtschaft. Dagegen hat in den letzten Jahren der Wohlstand des ganzen Landes um 842 Millionen zugenommen. In den letzten zehn Jahren haben sich die Wochenlöhne der Arbeiter durchschnittlich von 19—20 auf 33—36 M. gehoben, freilich bei den verschiedenen Gewerben recht verschieden. Die Kosten bei einer neulich vorgekommenen Submission mußten so hoch bezahlt werden, daß 2 1/2 Millionen, die aus den Taschen von unzähligen Steuerzahlern kamen, in die Hände der Bewerbsrüher fielen. In Leipzig hat man eine städtische Bäckerei eingerichtet, und der Preis des von dieser gebackenen Brodes zeigt, daß die Bäder noch Abzug aller Unkosten 60 pCt. verdienen, was sich als 10 M. pro Doppelzentner Getreide berechnet, also das Doppelte des Getreidezolles. Landwirtschaft und Industrie haben ein gemeinsames Interesse an den Bülle. Beide brauchen sie als Schutz dem Auslande gegenüber. Das wird auch in Zukunft gelten und wird die Produktion kräftigen den destruktiven Elementen des Landes und ihren Verbänden gegenüber.

Abg. Brömel (frei): Graf Kanitz hat früher eine theilweise Suspension der Getreidezölle selbst zugesprochen wollen, wenn die Regierung sich dafür erklärte. Er ist der Ansicht, daß die Regierung noch ganz andere Gründe für ihre Entscheidung zurückhält. Er entscheidet sich also für die Regierung auf Grund der ihm nicht bekannten Argumente derselben. Wenn die Regierung wirklich mehr wirth. wie alle anderen Leute, wenn sie z. B. über das Vorhandensein großer Roggenvorräthe im südlichen Ausland unterrichtet ist, so ist es doch ihre Pflicht, von ihrer Wissenschaft der Geschäftswelt Kenntniß

zu gehen. Um zu ihrem Standpunkt zu gelangen, hat sie sich bisher nicht abgeben. Das Wort Nothstand in einem ungewöhnlich engeren Sinne auszulegen. Die Vorwürfe gegen das Regime unserer Nation sind durchaus unbegründet. Die Agitation ist spontan aus dem Volke heraus entstanden. Die Bekämpfung, das Bäder und Schlächter den Detailpreis für Brod und Fleisch unabhängig von den Marktpreisen machen, ist Graf Kanitz nicht beweisen können. Wacht der Bäder wirklich 60 pCt. Profit, warum hat dann Herr Graf Kanitz nicht vorgezogen, unter die Bäder zu geben? (Heiterkeit). Es kann kein Staatsmann die Verantwortung dafür übernehmen, daß trotz aller Ereignisse unter keinen Umständen die Getreidezölle aufgehoben oder suspendirt werden. Ich bin vielmehr ganz sicher, daß, wenn das eintritt, was die Regierung einen Nothstand nennt, dann die Zölle doch aufgehoben werden. Die heutigen Preise gehen weit über das Maß hinaus, bei dem früher ohne Weiteres eine Suspension der Zölle erfolgte, für die nächste Zukunft, für eine Reihe von Monaten werden Ermäßigungen dieser Preise nicht in Aussicht. Die Suspension ist eine Nothwendigkeit.

Reichskanzler v. Caprivi: Der Abg. Brömel hat der Regierung nahegelegt, ihre Nachrichten dem Handel zugänglich zu machen, damit der Handel sie benutze. Ich glaube nicht, daß das die Pflicht der Regierung ist. Herr Richter bemerkte gestern, wir veröffentlichten doch Konsularberichte periodisch, gewiß, diese Berichte sind geeignet und haben den Zweck, dem Handel Wege zu weisen, neue Gebiete zu öffnen u. dergl. Sie haben aber nicht den Zweck, ihm ad hoc gewisse Wege zu führen, ihn zur Spekulation zu veranlassen. Nun propagiren Sie uns auf Rußland. Wir sollten doch unsere Quellen und die Berichte in Südrussland nennen. Heute erst ist mir aus Rußland eine Nachricht von einem sehr zuverlässigen Beamten zugegangen, welche besagt, daß die Verhältnisse in Rußland nicht genügend mit Roggen versorgt werden können, nicht vortage. In Frankreich hat bekanntlich gestern die Deputirtenkammer den Beschluß des Senats, die Verabschiedung des Gesetzes in Kraft treten zu lassen, nicht ausgedehnt, sondern am 1. August festgehalten. Herr Brömel verlangt Tadel, welcher zeigt, daß wir für die Arbeiter etwas thun wollen. Ich verhehere noch einmal, daß das unsere feste Absicht ist. Wir glauben für sie etwas thun zu können, wenn wir feste, feste Verhältnisse in Handel und Wandel bringen, damit sie den Arbeitern am besten gedient. Der Magistrat von Berlin hat mir eine Denkschrift eingereicht, welche sich mit der Arbeiterfrage befaßt. Darin heißt es: Die Arbeiterfrage wird erst dann gelöst werden, wenn die Verhältnisse von der fieberhaften Spannung in ruhige Bahnen übergehen. Ob die jetzt eingeleitete Agitation diese fieberhafte Spannung zu befeitigen geeignet ist, ist mir zweifelhaft.

Abg. v. Gubern (nat.-lib.): Der Antrag Richter ist ja gar nicht so gemein, wie er lautet; er ist vielmehr nur gestellt, um Gehörigkeit zu einer Debatte über die Erklärung der Regierung vom 1. Juni zu geben. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Grafen Kanitz laufen doch darauf hinaus, daß nur die Landwirthe und Rittergutsbesitzer noch verdienen dürfen. Alles Uebrige ist unzulässiger Gewinn. Die Preise für das Hauptnahrungsmittel des Volkes haben eine bedauerliche Höhe erreicht. Im großen Ganzen richtet sich doch trotz aller Einwendungen der Agrarier der Brodpreis nach dem Marktpreis. Es wohl Niemand der Meinung gewesen, daß Getreidezölle aufgelegt werden können, ohne irgend eine Wirkung auf die Preise auszuüben. Ohne die Ueberweisung der Einnahmen aus den Getreidezöllen an die Gemeinden hätten wir niemals Getreidezölle für gut gehalten. Wenn die Regierung in ihrem Entschluß fest bleibt, müßte diese mindestens, wenn eine weitere Erhöhung der Preise einen Nothstand bringt, Mittel und Wege finden, die Einnahmen aus der Taxe eines in irgend einer Form den Gemeinden direkt zugänglich zu machen. Ich habe nach der Debatte von Ende Mai und nach den Erklärungen der Vertreter der Regierung den Eindruck gehabt, daß eine Suspension in der Absicht der Regierung gelegen habe, Entscheidend für uns ist die Rücksicht auf die Verhandlungen mit Oesterreich, um uns an einer Agitation für die Befreiung der Getreidezölle nicht zu betheiligen. Will oder muß die Regierung die Zölle aufrechterhalten, so trägt sie auch allein die Verantwortung für einen solchen Entschluß. Wir stimmen gegen den Antrag.

Abg. Richter (freis.): Ob das Gewicht mancher Sonderverträge so groß ist, wie es dargestellt wird, ist uns verlag, jetzt zu erörtern. Gegen unter Anderem auf Suspension der Getreidezölle bei den jetzigen Hungerpreisen vertheidigt dieser Einwand nicht. Wir haben die Agrarier agitiert, um für die Getreidezölle Stimmung zu machen! Wenn es wahr ist, daß die Landwirtschaft aus ihren eigenen Kräften nicht erhalten werden kann, dann ist die sozialdemokratische Tendenz richtig, dann muß der Grundbruch verstaatlicht werden. So bald der Reichstag zusammenkommt, werden wir, gleichviel, welches das Schicksal unseres Antrags ist, die Sache kräftig weiter verfolgen. Wir wünschen dem Reichskanzler bis dahin gutes Wetter, nicht zu seinem Vortheil, sondern im Interesse des Vaterlandes.

Abg. v. Schalka (Centrum): Bis auf die letzte Rede des Abg. Richter ist die Verhandlung durchaus sachlich gewesen. Herr Richter weiß auf die Millionen Konsumanten hin. Ja, jetzt werden die Schwierigkeiten nationalökonomischen Fragen von Versammlungen zusammen gelaufener Menschen mittheilen, die natürlich nicht die mindeste Kenntnis von dem Zusammenhang der Dinge haben. (Abg. Barthus: Kennen aber die Brodpreise besser als Sie!) (Große Heiterkeit.) Die Brodpreise sind um 100, nicht um 50 pCt. gestiegen, aber nicht in Folge der Zölle, sondern durch die Zunahme der Zahl der Bäder, je mehr Bäder, desto theurer wird das Brod. Von einer Hungersnoth ist keine Rede, davon bin ich überzeugt; aber ebenso bin ich davon überzeugt, daß an einer Hungersnoth durch die Suspension der Zölle nichts geändert werden würde. Sehe ich das Treiben der Weize, so kann ich mich nur mit den Worten trösten: Raubach geht, der Bismarck bleibt!

Abg. Richter: Zur Spekulation genügt nicht, daß man Korn kauft, sondern den gefamten Weltmarkt verfolgt. Die Spekulation beginnt schon beim Getreidebauer selbst, denn er muß die Rentabilität irgend eines Anbaues im voraus berechnen. Sollte man jede Spekulation aufgeben, so müßte man zur Verstaatlichung des Getreidebaues schreiten. Herr v. Schalka erinnert mich an einen Staatsmann und Wirtschaftsgelehrten früherer Zeit: Joseph in Capuzen. (Stärkliche Heiterkeit.) Der Ministerpräsident hat heute einen Bericht von ungenannter Seite über das russische Getreide mitgetheilt. Ich sehe darin gewissermaßen den Anfang einer Erfüllung meines Antrages. Warum theilt er denn nicht noch mehr mit? Was hat eine solche einzelne verlorene Aeußerung für einen Werth? Es fehlt die Hauptsache, zu welchem Preise das russische Getreide zu haben ist. Herr von Caprivi wies die Aeußerung Brömel, die Regierung werde von der altpreussischen Tradition ab, mit dem Hinweis darauf zurück, daß sie ja die Zölle aufrechterhalten wolle. Abg. Brömel meinte aber, daß es altpreussische Tradition sei, wenn die Preise hoch sind, die Getreidezölle zu suspendiren, und von dieser Tradition, die von den früheren konservativen preussischen Regierungen befolgt wurde, würde man jetzt ab. (Vehemente hegende Unruhe rechts.) Ich vermehre mich daneben, daß wir, indem wir die bestehenden Tariffälle und Getreidezölle beibehalten, irgend etwas Deutliches verfolgen. Graf Kanitz hat das Interesse aller produkt-

tiven Kräfte des Landes für die Kornzölle angeführt. Daß aber alle landwirtschaftlichen Arbeiter an den Böden kein Interesse haben, läßt sich gar nicht bestritten. 25,000 Großgrundbesitzer lediglich haben den wirklichen Vorkaufsanteil an den Böden. Der ganze Generalstab für die agrarischen Zölle befehlt aus Majoratsbesitzern und Fideikommissbesitzern. Erst in diesen Tagen ist mir von einem Mitgliede der hiesigen Armenverwaltung erzählt worden, wie unter der Wirkung der Lebensmittelmehrung die Zahl derjenigen Kinder zunimmt, die von ihren Eltern in Folge der Noth verlassen werden und der Kommunalpflege anheimfallen. (Anhaltender Lärm rechts.) Durch Ueberführungen werden Sie die Wahrheit doch nicht erlösen. Graf Kanitz meint, dem Ausland gegenüber hätten wir die Regierung nicht kritisiren dürfen. Sie treiben die Agitation gegen den österreichischen Handelsvertrag der ja bereits abgeschlossen ist und das, obgleich Sie wissen, daß wenn Sie Erfolg haben, unsere Regierung in Mitleid ist. (Große Unruhe rechts; Beifall links.) Dann erinnern Sie sich doch Ihrer Agitation gegen das englisch-deutsche Abkommen wegen Helgoland. Ich habe zwanzig Jahre im parlamentarischen Kampfe gestanden, niemals habe ich aber einen Minister, selbst den Fürsten Bismarck, so schlecht behandelt, wie Sie hier fortgesetzt den Minister Herrlich behandelt haben. (Vehemente Beifall links; große Unruhe rechts.) In namentlicher Abstimmung wird darauf der Antrag mit 223 gegen 20 Stimmen (Heftige Unruhe und die beiden Dänen) abgelehnt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Juni 1891

Die Frau Kronprinzessin Viktoria von Schweden hat sich während ihres Winteraufenthalts in Capuzen mit der Entwerfung der Photographie beschäftigt und in dieser Kunst ein erstaunliches Geschick erlangt. Von den 1500 bis 2000 Aufnahmen, welche in musterhafter Ordnung von der Hand der Frau Kronprinzessin selbst vorliegen, empfängt der Besucher ein gleichsam systematisch geordnetes Bild der Reise und ihrer zahlreichen wöchentlichen Einträge. Dies schriftliche Begleitungen hat seinen Inhalt und trägt wesentlich dazu bei, der jungen Fürstin die monatelange Erholungszeit im Orient zu fügen.

Bei der Kavallerie werden, wie aus Berlin berichtet wird, probeweise die neuen Säbel ausgegeben. Sie sind geformt wie die Infanterie-Offizierssäbeln, kürzer und leichter als die alten, ganz gerade und werden am Sattel befestigt.

Die Ausrüstung der Eisenbahnpersonenwagen vierter Klasse mit Säulen an den Seitenwänden, welche seit etwa Jahresfrist von der preuß. Staatsbahnenverwaltung veruchsweise angeordnet ist, hat sich bewährt. Die staatlichen Verhältnisse sollen daher bereits damit beschäftigt sein, dieselbe in größerem Umfange zu bewirken, so daß demnächst die meisten Veronesenzüge, vorzugsweise aber diejenigen, welche lange Fahrten zu machen haben, mit Wagen versehen werden können, welche die bewegte Ausstattung besitzen. Dies Vorgehen läßt darauf schließen, daß man an maßgebender Stelle über die Ausrüstung der vierten Wagenklasse, wie solche ursprünglich, als mit der bevorstehenden Tarifreform verknüpft, begreift war, noch nicht schlüssig ist.

Der Sommerfahrplan. Sicherem Vernehmen nach soll der Sommerfahrplan für den Veronesenverkehr, der früher auf den meisten deutschen Bahnen am 15. Mai und seit einer Reihe von Jahren erst am 1. Juni in Kraft trat, von nächsten Jahre an schon am 1. Mai in Kraft treten; ein Fortschritt, der sowohl im Interesse des Publikums als der Eisenbahnen liegt und mit Dank anzuerkennen ist.

Nutzung aus der amtlichen Statistik über die in der Zeit vom 3. bis 9. Juni 1891 erfolgten badiischen Patentanmeldungen und Ertheilungen: a. Anmeldungen: B 11496 Friter mit in den Namen verleiher Dichtung der Ritzschicht, Otto Kosowicz in Freiburg i. B. P 6192. Biogrenbündelmaschine Hermann Beer in Mannheim. — b. Ertheilungen: Nr. 57820. Sicherungsverschluss für Schmaladalen und Brochen. E. Bachem in Pforzheim. Vom 14. Oktober 1890 ab. B 11201. Nr. 57887. Radelstörung (Zug) vom Patent Nr. 66120). Firma S. Drems in Pforzheim. Vom 24. Januar 1891 ab. D 4606.

Versammlung der badischen Kreisaußschüsse in Baden-Baden. Als Berichtshalter für Biff 2 der Tagesordnung für die am 20. d. Mts. in Baden stattfindende Versammlung der Kreisaußschüsse des Großherzogthums die Kreisaußschüsse für die Landarmenpflege betr., ist leitend des Kreisaußschusses Mannheim Herr Kreisabgeordneter W. Kall berufen worden. In Biff. 4. Ertrag von Verpflegungskosten für in akademischen Kreisen untergebrachte Armen betr., wird Namens des Kreisaußschusses Konstant Herr Oberbürgermeister Weber von dort las Referat übernehmen. Ueberaus bedauerlich ist, daß der Schöpfer der Kreisinstitution, Herr Geh. Rath Parnitz, durch seine Theilnahme an der General-synode verhindert ist, der Versammlung in Baden anzuwonen. Am Vorabend (19. Juni) ist Zusammenkunft auf der Promenade. Ferner finden statt: Samstag, 20. Juni, Vormittag 9 Uhr Sitzung im Rathhaussaal. Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel zum Darmstädter Hof. Abends 6 Uhr Besichtigung des Großh. Friedrichsbadens und des Landesbadens; um 9 Uhr Zusammenkunft beim Abendconcert auf der Promenade. Sonntag 21. Juni Vormittags 10 Uhr: gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem alten Schloß.

Bewegung der Bevölkerung. Im Jahre 1890 wurden im Großherzogthum 53,167 Kinder geboren; davon waren 27,258 Knaben und 25,909 Mädchen, 51,721 lebend geboren und 1446 todtgeboren, 48,805 ehelich und 4362 unehelich geboren. Dagegen starben 39,205 Personen und zwar 19,508 männliche und 19,697 weibliche. Unter Zurechnung der Todtgeborenen steigt die Zahl auf 39,651. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug 13,516. Unter den Gestorbenen waren 11,282 Kinder im ersten Lebensjahr: 4734 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren, 15,612 Personen im Alter von 15 bis 69, 4677 im Alter von 70 bis 79, 1900 im Alter von 80 und mehr Jahren. Eheschließungen fanden 11,813 statt. Darnach kamen bei einer Bevölkerung von 1,656,817 auf 100 Einwohner 3,21 Geborene überhaupt, 3,12 Lebende und 0,09 Todtgeborene, 2,95 ehelich und 0,26 unehelich Geborene, 2,90 Todesfälle (einschließlich der Todtgeburt) 2,59 und 0,71 Eheschließungen. Von den Geborenen waren 51,3 Proz. Knaben und 48,7 Proz. Mädchen, von den Gestorbenen 51,1 Proz. männliche, 48,9 Proz. weibliche Personen. Von den Geborenen wurden 2,72 Proz. todtgeboren, 8,20 Proz. unehelich geboren. Die im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder machten 21,32 Proz. der Geborenen, 29,53 Proz. der Gestorbenen aus, von denen im Uebrigem 12,39 Proz. bis 14 Jahre alt, 40,87 Proz. 15 bis 69, 12,24 Proz. 70 bis 79 und 4,97 Proz. 80 Jahre alt und älter waren. Berichtigt man die hauptsächlichsten dieser Zahlen mit denjenigen der Vorjahre, so ist zunächst die Zahl der Geborenen absolut die geringste seit 1863, relativ die geringste seit 1830, dem Beginn der Beobachtungszeit, mit Ausnahme der Jahre 1852-55. Ebenso ist die Zahl der Gestorbenen einderhältnismäßig gering; in absoluter Zahl haben seit 1867 in den Jahren 1883, 1884, 1887 und 1889 weniger Personen; relativ war seit 1830 nur einmal, im Jahre 1860, die Sterblichkeit eine geringere. Die Zahl der Eheschließungen zeigt gegen die nächsten Vorjahre eine geringe Zunahme; dieselbe war nach einem hohen Stande in der Zeit von 1863-1876 auf

einen tiefen Stand gefallen (10,028 im Jahre 1881), von dem die Häufigkeit der Eheschließungen nur langsam wieder zugenommen hat. Diese geringe Eheschließung ist als die wesentliche Ursache der geringen Geburtenzahl der letzten Zeit zu erachten, analog auch mittelbar als eine erhebliche Ursache der geringen Zahl der Sterblichen, da die große Sterblichkeit unter den Neugeborenen wesentlich mitbestimmend für die allgemeine Sterblichkeit ist. Die Zahl der im Kindesalter (1 bis 14 Jahre) Gestorbenen war erheblich geringer als im Durchschnitt des vorbergehenden Jahrzehnts, während die höheren Lebensalter eine größere Zahl Todesfälle lieferten. Erscheinungen, welche auf eine verlängerte Lebensdauer oder Debung der Gesundheitsverhältnisse deuten. Auch die Todtgeborenen erreichten die bisherige Mindestzahl. Die unehelichen Geburten waren absolut und relativ weniger zahlreich als in den letzten Vorjahren, nachdem sie zuvor mit der vermehrten Eheschließungen eine wenn auch nicht erhebliche Zunahme erfahren hatten. Somit dürfen die in den Zahlen der Bewegung der Bevölkerung sich auszeichnenden Verhältnisse des Jahres 1890 im Ganzen als günstige gelten.

Vermittlung von Lehrungsarbeiten. Nach einer Mittheilung der Großh. Landesgewerbehalle hatte die diesjährige Landesausstellung von Lehrungsarbeiten abermals eine sehr beträchtliche Zunahme der Theilnahme an dieser Einrichtung aufzuweisen, welche um so erfreulicher ist, als nicht nur die Zahl der theilnehmenden Vereine, sondern auch diejenige der Arbeiten gewachsen ist. Es wurden die Arbeiten von 557 Lehringen eingereicht. Davon entfallen auf die Gewerbevereine: Achern 37, Adelsheim 6, Baden 18, Buchen 10, Bühl 15, Donaueschingen 10, Eberbach 13, Emmendingen 2, Ensen 6, Freiburg 88, Hardheim 15, Heidelberg 38, Hornberg 13, Karlsruhe 15, Kenzingen 5, Konigs 23, Mannheim 100, Mersburg 14, Mörkingen 3, Rosbach 12, Rastatt 12, Rastatt 6, Oberburten 8, Rastatt 6, Schopfheim 8, Schwirzingen 5, Stodach 17, Teiberg 10, Wellingen 4, Wehringen 4, Waldsbut 9, Wehr 12, Wiesloch 9 und Wolbach 5. Die Beurtheilung der Arbeiten fand am 21. April durch ein aus Karlsruhe Weiler gebildetes Preisgericht statt, welches in 51 Gruppen seine Aufgabe nach den bisher für die Beurtheilung aufgestellten Grundrissen erledigte. Nach Ermäßigung der die verfügbaren Mittel weit überschreitenden Anträge des Preisgerichtes wurden zuerkannt: 32 Preise I. Klasse, 153 Preise II. Klasse, 144 Preise III. Klasse und 189 schriftliche Anerkennungen. Die I. Preise betragen in 20 M. als Sporkasse anlagen. Die II. und III. Preise bestehen in Büchern oder sonstigen Gegenständen (Bücher) im Werthe von 10 bzw. 5 M. Die Auswahl wird dieses Jahr den einzelnen Vereinen überlassen, wozu ein leibziger umständlicher Verkehr mit denselben abgeschnitten und zugleich auch die Vertheilung des Anlages der Preise auf eine größere Zahl verschiedener auswärtiger Geschäfte erzielt wird. — Von hiesigen Ausstellern wurden 4 erste, 28 zweite, 20 dritte und 41 vierte Preise errungen. Die I. Preise sind bereits eingetroffen, die 2. und 3. werden in den nächsten Tagen durch die damit betraute Kommission in hiesigen Geschäften ausgetheilt, worauf dann die Preisvertheilung erfolgt.

Errichtung von Arbeiterhäusern. Es wird uns geschrieben: Zu Anfang März d. J. wurde bei dem Großh. Bezirksamt darüber ein Baugesuch beauftragt Erstellung einer Anzahl Arbeiterhäuser auf einem Terrain nächst dem Redarauer Uebergang, auf Redarauer Gemarkung gelegen, von einem hiesigen Bauunternehmer eingereicht. Selbstverständlich unterzog unsere Verwaltungsbehörde mit der sie auszeichnenden und allgemein anerkannten, objectiven Ansicht, dieses Gesuch einer eingehenden Prüfung, von dem richtigen Gedanken geleitet, daß der Bauanlagen dieser Art alle leibziger gemachten Einrichtungen dienlich gemacht werden müßten, um etwas Zweckdienliches zu erreichen und zu verhindern, daß außerhalb des Bezirkes der Stadt, in Betreff Arbeiterwohnungen Zustände geschaffen werden könnten, wie sie innerhalb desselben bis vor Kurzem noch möglich waren. Dem Unternehmer wurden daher verschiedene Auflagen gemacht, wegen Entwässerung u. s. w., welche die Gewähr einer gesunden, ansehnlichen Anlage boten und welche, wenn sie auch in mancher Hinsicht etwas theurer waren, der Unternehmer durch mehrmalige Abänderung seiner ursprünglichen Pläne acceptirt. Dennoch müßte, nach dem dreimonatlichen Verhandlungen das Baugesuch schließlich als unausführbar zurückgezogen werden, weil die Gemeinde Redarau jener Einrichtungen entbehrt, welche, wie eine geordnete, den sanitären Anforderungen der Neuzug entsprechende Entwässerungsanlage, wie ein bestimmter ausgearbeiteter Ortstraßenplan, oder wie eine genügende polizeiliche Ueberwachung, von einem geordneten Gemeindevorstand der Gegenwart, vor allem wenn dieses in unmittelbarer Nähe einer größeren Stadt liegt, verlangt werden kann. Wir wollen unterlassen, darauf einzugehen, wie schädlich es für die allgemeinen gesundheitlichen Zustände einer Stadt sein kann, wenn in dem benachbarten, sozusagen mit ihr zusammenhängenden Gemeinwesen solche Einrichtungen nicht vorhanden sind; wir wollen auch darauf nicht eingehen, wie bedauerlich es ist, wenn dadurch die Herstellung gesunder und billiger Wohnungen, deren Bedürfnis allgemein anerkannt ist, unmöglich gemacht wird. Wir wollen nur darauf hinweisen, wie unhalbar und die Interessen der Einzelnen schädigend, der Zustand ist, daß vor den Thoren einer ausblühenden, in stetiger Ausdehnung begriffenen Stadt, an deren lebhaftesten Zubehörsstraßen, das Erbauen von Wohngebäuden in größeren Compagnen unmöglich gemacht werden kann, während eben dazwischen die Errichtung von Fabriken, ohne Schwierigkeiten und ohne bestimmten Plan genehmigt und damit für die Zukunft ein Stand der Dinge geschaffen wird, dessen schädliche Folge unaussprechlich sein dürfte. — Daran anzuknüpfen, möchten wir die Frage stellen, ob unsere Verwaltungsbehörde, deren entsprechende Thätigkeit für unsere Stadt nicht genna genügt werden kann, nicht Mittel und Wege zu Gebote haben, die Gemeinde Redarau, deren räumliche Verbindung mit Mannheim nur die Frage einer kurz an Spanne Zeit ist, zu veranlassen, ihre Einrichtungen darauf zu treffen, daß sie jetzt schon den Erfordernissen und Bedürfnissen gerecht werden kann, welche sich in einigen Jahren mit unabwieslicher Nothwendigkeit ihr aufdrängen werden, wo alsdann möglicherweise die Errichtung eine viel schwieriger und kostspieliger geworden sein wird.

Redarabrückenbau. Der Bau der neuen Redarbrücke geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung der Oberseiten an den beiderseitigen Brückenpfeilern bereits fertiggestellt. Die vier diesbezüglichen Arbeiten bereits fertiggestellt. Die vier Figuren, welche auf den Oberseiten ihren Stand erhalten und die vier in unserer Stadt vorzugsweise vertretenen Gewerbe: Handel, Industrie, Schifffahrt und Ackerbau veranschaulichen werden, sollen bereits in den nächsten Tagen hier eintreffen. Mit der Aufstellung dieser Figuren und dem vollständigen Anstrich der eisernen Brückentheile der Brücke wird dieser prächtige Bau vollendet sein. Derselbe hat eine Länge von ungefähr 2 1/2 Jahren beansprucht, während ursprünglich eine solche von 3 Jahren vorgesehn war. Die beiden Brückenauffahrten, welche schon jetzt in Folge der dazwischen erstellten einfachen aber gefälligen Anlagen einen hübschen Eindruck machen, werden eine weitere Verschönerung erfahren und zwar sollen längs der Redarstraße und der Ringstraße breite Gehwege, außerdem zwischen diesen und den beiderseitigen öffentlichen Anlagen mit Bäumen besetzte Promenaden angelegt werden. Auch auf dem seitlichen Ufer sollen breite mit Bäumen besetzte Gehwege erstellt werden. Sehr zu begrüßen ist der Beschluß des Stadtraths, die bisher unweit

der Redarbrücke befindliche Brückenwaage zu entfernen und sie auf die nördliche Seite der Ringstraße vor K 1 zu verlegen, da hierdurch die ganze Anlage vor der Redarbrücke ganz bedeutend an Schönheit gewinnt.

Erbauung eines neuen Schlachthaus. Der hiesige Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung die sofortige Erbauung eines neuen Schlachthauses neben dem neuen Viehbofe im Principe beschlossen. Die nöthigen Vorarbeiten sollen sofort eingeleitet werden. Der Vortrag, welchen Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe am vergangenen Dienstag über diese Angelegenheit im hiesigen Rathhause gehalten hat, soll dem Drucke übergeben und sodann auch u. a. der hiesigen Presse zur Veröffentlichung zugestellt werden. Eine städtische Kommission soll die Schlachthausanlagen anderer größerer Städte an Ort und Stelle in Augenschein nehmen.

Erbauung eines Fußgängerstegs über den Neckar. Der hiesige Stadtrath hat endgültig beschlossen, von der Erbauung einer Vollbrücke über den Neckar in der Nähe des Jungbuchsches Abhangs zu nehmen und nur einen Fußgängersteg zu errichten. Vom Bürgerausschuß sollen in seiner nächsten Sitzung die Mittel zu den Vorarbeiten angefordert werden.

Das städtische Freibad ist mit dem heutigen Tage eröffnet worden. Bei der gegenwärtigen nicht weniger als warmen Witterung werden jedoch schwerlich Viele Lust verspüren, ein Bad zu nehmen. Ueberhaupt dürften bis jetzt die Badbesucher in diesem Jahre noch keine sehr glänzenden Umsätze gemacht haben.

Generalmusterung. Die Generalmusterung für den Amtsbezirk Mannheim findet von Montag, 22. Juni, bis Samstag, 27. Juni, jeweils Vormittags 1/2 Uhr beginnend, im hiesigen Areal statt, worauf wir alle Stellungspflichtigen aufmerksam machen.

Gefechtsübung. Das I. Bataillon des hiesigen Grenadierregiments hatte gestern in der Nähe von Lampersheim eine größere Gefechtsübung mit dem in Worms garnisonirenden II. Bataillon des 4. belfischen Infanterieregiments Nr. 118. Nach Beendigung der Übung wurde auf freiem Felde abgelöst. Das hiesige Bataillon kehrte erst Abends gegen halb 3 Uhr in die Garnison zurück. Nächste Woche wird das III. Bataillon des hiesigen Grenadierregiments in der Nähe von Sodenheim mit dem Heidelberger Bataillon eine ähnliche Übung haben.

Rhein und Neckar sind seit einigen Tagen in Folge der in verschiedenen Gegenden niedergegangenen mit heftigen Regengüssen verbundenen Gewitter stark gestiegen. Der Neckar ist bereits auf dem jenseitigen Ufer aus seinem Bett getreten und hat einen Theil des Neckarvorlandes unter Wasser gesetzt. Weiteres Wachsen des Wassers steht jedoch nicht in Aussicht. Der Rhein ist vielmehr in der vergangenen Nacht bereits wieder etwas gefallen, während der Neckar nur um einige Centimeter gestiegen ist. Am Niederrhein befürchtet man Hochwasser und trifft bereits diesbezügliche Vorkehrungen. Für die Schifffahrt ist dieser hohe Wasserstand sehr günstig.

Hundemusterung. Bei der in den letzten Tagen durch Herrn Polizeikommissar Ritsch vorgenommene Hundemusterung wurden insgesamt 1788 Hunde vorgeführt, 129 mehr als im Vorjahr. Die aus der Hundetage erlöbte Summe beträgt 28,908 M., wovon die Hälfte auf die Stadtkasse entfällt.

Eine recht kühle Witterung herrscht seit einigen Tagen, so daß man gezwungen ist, den Ueberzieher wieder vorzuwachen. Heute früh zeigte das Thermometer 8 Grad — eine im Monat Juni nicht gerade sehr erfreuliche Erscheinung.

Der Stadtpark, der eben um den ausgeputzten und ausgebesserten Weiler herum im schönsten, feuchten Rosenamud prangt, auch von entzückendem, abgehandelnem oder ranftstem Wohlgeruch fleißig gereinigt wird, leidet an einem die Besucher des Parks schon längere Zeit störendem Mischstande, um dessen Beseitigung Einander Namens vieler anderer Abonnenten die Parkaufsicht im Interesse der Parkschönheit ersuchen möchte, nämlich an der Vernachlässigung des Hügelbassin unter dem Wasserfall, dessen Wasser durch beständig darauf herumwühlende Fischelein verpestet wird, mit Kleinfischen überzuckt und wegen unregelmäßigen Abzugs überaus häßlich anzuschauen ist. Solche bösen Eindrücke wird der Parkvorstand im Interesse der Sache gewiß nicht länger dulden wollen, da deren Beseitigung nicht minder dringlich ein dürfte, als die tägliche Reinigung der Wege und dergleichen Arbeiten im Park mehr.

Bei dem morgigen Hauptgottesdienst um 9 Uhr in der Concordienkirche wird der evangel. Knabenchor unter der Direction des Herrn Hofmusikf. Zul. Wagner zwei dreistimmige Chöre zum Vortrage bringen und zwar „Der wir und Dein“ und „Danket dem Herrn.“

Lutherfestspiel. Vom Comite wird uns geschrieben: Wir machen die Leser Ihres geschätzten Blattes nochmals darauf aufmerksam, daß Samstag den 13. und Sonntag den 14. Juni die letzten programmmäßigen Vorstellungen des

Lutherfestspiels stattfinden. Für den Sonntag ist die Anfangszeit wieder auf 4 1/2 Uhr festgelegt, so daß bei der größeren Kürze der Aufsen die auswärtigen Besucher wohl alle noch auf nach Hause kommen können. Zudem ist das Werk so angelegt, daß der Verlust einer Abtheilung, so schön und eigenartig jede einzelne derselben ist, doch immer noch den Eindruck eines Ganzen hinterläßt. Das Spiel hat durch die hiesige Wiederholung wesentlich an Routine gewonnen. Die Samstag-Vorstellung beginnt um 6 1/2 Uhr.

Ueber die Thätigkeit der hiesigen Ruder-Verein schreibt der „Wassersport“ neuerdings: Seit unserem letzten Berichte haben die hiesigen Ruder-Vereine ganz bedeutende Fortschritte gemacht, und namentlich ist es die Ruder-Gesellschaft, deren zweite Mannschaft sich einen schönen und ausdauernden Zug angeeignet hat. Die Juniors könnten sich indessen noch sehr verbessern, der Schlagmann arbeitet zu viel aus den Armen, die Bugleute kommen zu spät und greifen zu tief, so daß das Boot öfter ins Rollen kommt. Der Junior-Ruderer der „Amicitia“ arbeitet auch recht hübsch, nur dürfte der Einzug präciser sein und der Durchzug etwas rascher geschehen. Die Vollregier-Mannschaft kann uns nicht gefallen, es fehlt das Leben, alles ist zu lahm, auch richtet sich der Bugmann nicht nach dem Schlagmann ein, so daß er öfter zu spät oder zu früh einsteht. Der Einer arbeitet recht flott und dürfte sich schon einige Preise erringen. Die Juniors des Clubs haben auch ziemlich Fortschritte gemacht, doch ist noch mancher zu verbessern, namentlich der Einzug sollte schärfer sein. Der Anfänger-Ruderer bedarf noch sehr vieler Übung, alles ist Armarbeit und der Bugmann muß sich angewöhnen, mit den andern anzulegen und einen längeren Zug zu machen. Die Seniors müssen sich noch bedeutend bessern und sollten sich die Mannschaft der Ruder-Gesellschaft als Beispiel nehmen. Da der zweite Schlagmann des Ludwigshafener Vereins sich die Hand verletzt hatte, so mußte auf kurze Zeit ein anderer Mann diesen Platz ausfüllen. Die Mannschaft arbeitet recht gut zusammen und die nächste Tage in Frankfurt stattfindende Regatta dürfte beweisen, was sie zu leisten in der Lage sind. — Daß Mannheim als einer der besten Regatta-Plätze bekannt und beliebt ist, dürften die zahlreichen Meldungen zu unserer Regatta beweisen haben. Von 15 ausgeschriebenen Rennen sind 13 bestritten worden und es haben sich hieran 18 Vereine mit 56 Booten betheilt. Trotz dieser zahlreichen Betheiligung wird es bei der am hiesigen Plätze herrschenden Promptheit doch möglich sein, die etwa nöthig werdenden Vorrennen am Vormittag und die 13 Rennen am Nachmittag des 5. Juli stattfinden zu lassen.

Bestwagel. Frau Th. Bsch Ww. verkaufte ihr Haus G 3, 8 zum „Holländer Hof“ samt Inventar zum Preise von 70,000 Mark an Hrn. Wendelin Försching, Bierbrauer aus Odenheim. Vermittelt durch Hrn. J. Reinert, Agent, T 2, 8.

Der Hauptlehrer Eduard Künzig †. Einer der hervorragendsten, treuesten Bedner der hiesigen Volksschule, Herr Hauptlehrer Eduard Künzig, ist nach kurzer Krankheit im besten Mannesalter durch den Tod hinweggerafft worden. Der Verstorbene hinterläßt bei Allen, die ihn kannten, ein ehrenvolles Andenken, besonders bei seinen dankbaren Schülern. Für die Interessen seines Standes trat er stets mit großer Entschiedenheit und vieler Sachkenntnis ein, weshalb er auch bei seinen Kollegen in ehrender Erinnerung lebend wird. Anlässlich der letzten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung hatte Herr Künzig noch einen längeren Vortrag über die Stellung der Schule zur sozialen Frage ausgeführt, den derselbe infolge seiner Krankheit — Ueberkreisliden — leider nicht mehr halten konnte. Möge ihm die Erde leicht sein!

Todesfall. Vor einigen Tagen fürzte der Landwirth Josef Eder von Sodenheim in die Dunggrube der hiesigen Compostfabrik und verlor sich dertort, daß er vorgestern den Folgen des Sturzes erlag.

Vermisst. Wir werden ersucht, davon Mittheilung zu machen, das der 47jährige Bahnarbeiter Valentin Walter von Oppau, ein äußerst solider und braver Mann, seit letzten Sonntag vermisst wird und alle Nachforschungen nach demselben sich bis jetzt als erfolglos erwiesen haben. Walter fuhr am letzten Sonntag Morgens 7 Uhr nach Ludwigshafen, um seinen Lohn für 14 Tage in Empfang zu nehmen und wollte, nach seiner Angabe, Mittags um 12 Uhr wieder in Oppau bei seinen Familienangehörigen sein. Sein Lohn soll Walter dem Vernehmen nach in Empfang genommen haben, doch fehlt von da ab jede Spur über den Verbleib desselben. Der Vermisste, 1,63 Meter groß, ist von besonders kräftiger Statur, hat blondes Haar und ditto Schnurrbart. Selbsteid ist derselbe mit einem dunkel carmirten und schwarz eingefärbten Anzug, schwarzer Halsbinde und Hut, rotzwollenen Strümpfen und Zuckeln. An Waagegeld dürfte Walter etwa 30 Mark mit sich führen; in dessen Besitz befindet sich ferner eine Invaliditätskarte. Wer über den Verbleib des Vermissten irgend welche Anhaltspunkte zu geben vermag, wolle davon gütigst ungedünnt entweder dem Ludwigshafener Polizeikommissariat oder den Familienangehörigen Walters in Oppau Kenntniß geben. Walter ist verheiratet und hat sechs Kinder.

Kindsmord. Ein in Q 7 bedienstetes Mädchen hat ihr neugeborenes Kind unmittelbar nach der Geburt entfernt. Die Rabenmutter will das arme Weib in den Neckar ge-

worfen haben, jedoch ist die Leiche bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Die Berührerin wurde vorläufig ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

Witwenmahltag. Wetter am Sonntag, den 14. Juni. Die gestern angekündigte entscheidende Besserung der Wetterlage hat weitere Fortschritte gemacht. Über dem südsüdlichen Theile der Ostsee und an der unteren Donau befinden sich zwar noch Depressionsgebiete mit ca. 755 mm Barometerstand; dagegen hat der Hochdruck im Westen bedeutend zugenommen und auch in Süddeutschland das Barometer zu beträchtlichem Steigen gebracht. Die erwähnte Depression an der unteren Donau verurteilt bis zu deren völligen Ausgleichung bei uns noch kühle nordwestliche Winde, welche aber bald nach Südwesten umschlagen dürften. Demgemäß ist für Sonntag und mehrere nachfolgende Tage bei allmählich steigender Wärme trockenes und größtentheils heiteres Wetter ohne Gewitterneigung zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Juni Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Witterung, Höchste und niedrigste Temperatur des Tages, Maximum, Minimum. Values: 765.4, 8.7, 6.3, SW, 14.7, 8.8.

0: Windstille; 1: schwacher Windzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 12. Juni. Heute fand hier eine Erziehung zum Stadtvorordnetenkollegium für den verstorbenen V. Zimmermann statt und wurde Herr Geh. Hofrath Dr. G. Meyer nahezu einstimmig gewählt. Von 115 Wahlberechtigten waren 62 zur Wahl erschienen, von welchen 60 ihre Stimme für den Gewählten abgaben.

Sandhausen, 10. Juni. Nachdem unsere Bürgermeisterversammlung in mehrmaligem Wahlgang bekanntlich ergebnislos gewesen, ist jetzt unser ältester Gemeinderath, Dr. Heinrich Albrecht, von der Behörde auf die Dauer von 2 Jahren zu unserem Ortsbürgermeister eingesetzt worden. Damit würde endlich die Streitfrage, die hier schon so viel Staub aufwirbelte, vorerst erledigt. Hoffen wir, daß sich nun die große Anreizung, die seit langer Zeit unseren Ort beherrschte, bald legen und wieder Ruhe und Ordnung einkehren werden.

Karlsruhe, 12. Juni. Die Rolle, die vom hiesigen Stadtrath angeblich beabsichtigte Aushebung des Schulgeldes an den hiesigen Volksschulen ist ungründet.

Oberheffenz, 12. Juni. Die hiesige Ortsgemeinde besitzt vier Simmenthaler Zucht-Farren, worunter ein Brauch-Exemplar mit dem selten lebenden Gewicht von zweitausend Pfund. Gewiss ein gutes Zeichen der Landwirthschaft im Fortschritt der Viehzucht. Es gebührt aber auch dem Farrenhalter für seine gute Pflege und Fütterung alle Ehre.

Freiburg, 12. Juni. Der Stadtrath hat dem Antrage der Sparkasse-Commission entsprechend, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, beschlossen, vom 1. Jan. 1892 an den Zinssfuß für die Passivkapitalien (Einlagen) der Sparkasse von 3 1/2 pCt. auf 3 pCt. zu erhöhen.

Tiitsee, 11. Juni. Fürst Hohenlohe, der Statthalter von Elzas-Lothringen, stiftete gestern mit seiner Familie in unserem Schwarzwald einen Besuch ab. Die Herrschaften, bei welchen sich noch die Gemahlin des Herrn Unterstaatssekretär v. Köller befand, trafen mit dem Abendzug in Tiitsee ein, woselbst sie in dem reizend gelegenen Schwarzwald-Hotel des Herrn J. Jäger absteigen und bis heute Nachmittag verweilen.

Häufige-Bessische Nachrichten.

Frankenthal, 12. Juni. Eine Anzahl junger Leute sah sich in einem hiesigen Gasthaus in ihren Taschengeldern unliebsam geküßt. Kurz nach Beginn der Mahlzeit, wobei Mancher erst bei der Suppe angelangt war, stellten sich den Herren der Gerichtsvollzieher ein, ihnen die Volksschuld verhängend, daß die Abkommensgelder vom 1. d. Mts. bis jetzt nicht an den Bahrer, sondern an ihn zu entrichten seien und zwar „von Rechts wegen“. Der bezügliche gerichtliche Beschluß wurde nach jedem der Betreffenden separat eingehändigt. Nach dieser Scene erklärte der Gasthalter, die weitere Bedienung einzustellen und überließ es den Hungernden und Durstigen, für ihre rüchständige Herzenserfüllung anderwärts zu sorgen.

Neuburg a. Rh., 11. Juni. Die Annahme, es liege bei dem vorgestern hier Verurtheilten ein Verbrechen vor, hat sich H. B. Br. nicht bestätigt. Wahrscheinlich hat man es mit einem Selbstmord zu thun. Die klassische Strunmwunde rührt vom Antiken an einen Stein her. Da der Lebnsmüde weder Papiere noch sonst etwas bei sich hatte, konnte bis jetzt seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden.

Birmenseld, 13. Juni. Zur Lage in unserer Stadt bringt die hiesige Zeitung eine längere Ausführungen, in welcher u. A. Folgendes von allgemeinem Interesse ist: „Wir haben bereits neulich festgestellt, daß die Verhältnisse noch lange nicht derartig gelagert sind, daß sie zu Befürchtungen irgend welcher Art Veranlassung geben können, und daß die verschiedenen Zeitungsberichte stark übertrieben sind. Auch die „Korrespondenz Hoffmann“ in München brachte dieser Tage einen Artikel, dessen Inhalt sich mit dem unserigen ziemlich deckt. Wir wollen auf denselben nicht näher eingehen und die wirkliche Lage nicht noch einmal schildern, nur so viel können wir bestätigen, daß in letzter Zeit eine Wenhung zum Bessern

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Rechtswort verboten.

88 (Fortsetzung.)

„Habe Sie lange gesucht, Herr von Ratuschel,“ hörte er sich angeprochen, „bis ich vernahm, daß es da hinten nicht geheimer wäre. Und da finde ich Sie!“

Was ist? Ich habe Sie,“ forschte Herr von Ratuschel ungesäumt, und fuhr höflich lachend auf, als er die Bestellung des Hausmeisters vernommen und die Beilen der Gräfin unter jedem Erblichen gesehen hatte.

„Sagen Sie der gnädigen Frau Gräfin bitte wörtlich,“ tief er mit bebender Stimme, „daß Sie mich für einen Dummkopf gehalten haben muß, wenn Sie glaubte, daß ich diese Karte ihr wieder ausändigen würde, — wörtlich bitte.“

Der Hausmeister erlaubte sich Einwendungen zu machen und bestand auf Rückgabe der Witzung laut Auftrag.

„Dieses Schreiben ist an mich gerichtet laut Aufschrikt,“ fertigte Ratuschel ihn darauf höflich ab, „und das gilt mehr als ein Aufschrikt, den ein Dritter ausreicht, verstanden? — Ich besterhe auf meinem Eigentum, weiter nichts!“

Damit wandte er dem verblühten Hausmeister und dem leeren Briefumschlag in dessen Hand den Rücken.

Und immer hastiger wurde jetzt sein Gang.

Er beginnt zu laufen. Das Bewußtsein, daß ihm bereits der Staatsanwalt auf den Fersen sei, beflügelt seine Schritte.

Er läuft in den Stall. Er gibt dem Stalljungen, der nur allein anwesend ist, den Befehl, den Fuchswallach auf der Stelle zu fesseln, und wendet sich dann dem Hause zu.

Durch eine Hintertür tritt er in den mitterleuchteten Hausflur, späht um sich und schließt mit unbedruckten Schritten auf Treppen und Leitern die Treppen empor.

Seine Stunde hatte vorläufig geschlagen.

Ueber die Wrange! Da war er in Sicherheit! In aller Hast raffte er seine Papiere und Briefschaften zusammen, steckte sie nebst einer nicht unbedeutenden Summe Geldes zu sich und machte sich schleichend und jeder Begegnung ausweichend wieder auf den Rückweg.

Unten schlug ihm der Jagwirth die schwere Haustür aus der Hand, daß sie krachend und im ganzen Hause einen tosenden Widerhall weckend, in's Schloß fiel.

Eine Wile darauf sah er im Sattel, gewandt vorwärts die Landstraße und ipregate in der Richtung auf die spanische Grenze in jagendem Galopp davon, in das Dunkel der Nacht hinaus.

Als Trauensek, von der Gräfin begleitet, vor's Haus trat, kam ihm gerade der Kutscher entgegen, der die übrige Dienerschaft schon in Bewegung gesetzt hatte, und berichtete in der größten Aufregung von den Schreden, die sich vor der Gruft ereignet, und daß er von Julio beauftragt sei, den Wagen zu bitten, sofort zu kommen und vorher dafür zu sorgen, daß sowohl Frauensek als auch ein Arzt geholt werde. Er selbst aber — der Kutscher — solle Herrn von Ratuschel suchen, ihn nicht mehr aus den Augen lassen und ihn nöthigenfalls mit Gewalt verhindern sich zu entfernen.

Trauensek war unter diesen sich überschlagenden Mittheilungen einen Augenblick verwirrt gewesen, hatte jedoch schnell seine Grübelgegenwart wiedergewonnen und die nöthigen Anordnungen getroffen, auch einen Tragestuhl zur Stelle schaffen lassen für Linda, die, wie der Kutscher ausrichtete, ohne Leben und wie todt dalag.

Er sah nicht mehr, wie Gräfin Barbara, die lautlos und sich stöhnend in ihren Mantel hüllend, geborcht, wie von einem Schwindelanfall erfaßt, plötzlich in's Leere griff und einen Halt an der Wand suchte; er fürmte, von dem Hausdiener gefolgt, der Gruft zu.

Als er dieselbe erreichte, kam als erster der Wadustanne, der sich seit Ratuschel's Abwesenheit sehr gelaßt benommen hatt, namentlich seitdem man ihm zu trinken gegeben, tiefgebeut und mit heiserem Vollen auf ihn zu, so daß er sich — obgleich vorbereitet — auf's Heißte erschütterte und entsetzt abwandte, und starrte ihn eine Weile an, als ob er in seiner

Erinnerung versähte. Dann aber suchte er sich — ihn offenbar erkennend — freundlich seinem Ohre zu nähern, und flüsterte ihm nun mit seltsamen Seherden eine lange Weile zu, als ob er ihm sehr wichtige Geheimnisse anvertraue.

Trauensek, der ihn nur halb verstand, war doch mehr und mehr aufmerksam geworden. Einmal hatte er zornbeben eine Verwünschung vor sich hingemurmelt.

„Habe, schändlicher Hube!“ war es sodann von seinen Lippen gebrochen, als Don Espinel mit wahnwitzigem Rikern geschlossen und sich von ihm abgewandt hatte.

Lauernd schlich der Unglückliche umher, von einem zum andern, während Vorkehrungen getroffen wurden, ihn schonend in Sicherheit zu bringen, und zwar — auf den Hinweis des Hausmeisters — in eine nahe gelegene Orianstalt für Geisteskrante.

Linda aber, die bald nachdem Ratuschel den Platz verlassen, in eine todtenähnliche Ohnmacht gefallen war, vermochten alle Wiederbelebungsvoruche nicht wieder in's Bewußtsein zurück zu rufen.

Wie leblos lag sie da.

Julio, der sich um sie mühte, ergriff plöblich eine unbeschreibliche Angst. Sie war am Ende gestorben. Er fühlte einen würgenden Schmerz, als ob ihm das Herz brechen sollte. Er kniete neben ihr nieder und ergriff ihre Hand, und rüttelte sie und rief sie mit Namen. — Sie regte sich nicht. — Er horchte ihrem Athem und ihrem Herzschlag. — Alles Leben schien erloschen. — Er hatte ihr Haupt gehoben und es in seinen Schooß gebettet. Er mühte sich um sie, wie um sein Viehsties auf der Welt, das ein tödtliches Verdammniß ihm zu rauben drohte. Es war Alles umsonst.

Kein Lebenszeichen heulte sich wieder bei ihr ein. — Gräfin Barbara stand, als die Leblose an ihr vorüberübergetragen wurde, noch an derselben Stelle, wo Trauensek sie vorher verlassen.

Sie war fast so bleich wie die Entsetzte, und hielt ihren weit geöffneten Blick mit unbeschreiblichem Ausdruck auf die geschlossenen Augenlider der regungslos Dingelagerten gebietet.

(Fortsetzung folgt.)

eingetreten ist. Die Nachfrage nach Schuhschneidern ist wieder eine lebhaftere geworden und der Verstand nach Auswärts hat einen neuen Aufschwung zu verzeichnen. Auch haben einige Fabriken, die in Roulers gerathen waren, die Fabrication wieder aufgenommen, allerdings nur in kleinerem Maßstabe und befristeten Verhältnissen. Mehrere solche werden in aller nächster Zeit folgen, wodurch auch die Zahl der Arbeitslosen sich allmählich wieder verringern dürfte. Wenn dadurch die Krise auch als nicht überhandnehmend bezeichnet werden kann, so sind dies doch immerhin Thatsachen, die zu Gunsten des hiesigen Plages in die Waagschale fallen.

Waldmoor, 12. Juni. Seit einigen Tagen ist hier die feindliche Kunde verbreitet, daß man in dem neuen Steinbrüchebergwerk jetzt endlich auf Kohlen gestoßen sei. Der Schacht hat schon eine Tiefe von etwa 370 Meter erreicht.

Seppenheut a. S., 12. Juni. Die Rändergeschichten in der Türkei hatten einen hiesigen jungen Menschen derart beschäftigt, daß er Nachts davon träumte, sich von Räubern überfallen zu sehen und in seiner Unruhe aus dem Fenster im 2. Stock sprang. Außer einer wüthigen Wunde trug er keinen weiteren Schaden von diesem Unfall davon.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. Juni. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weibel. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt v. Dufsch.

1) Der schon vielbekannte 43 Jahre alte Tagelöhner Christian Friedrich Weber von Waldmühlbach hatte im April d. J. im dortigen Armenhaus, wo er Aufnahme fand, eine Bettelkiste gestohlen und verbrannt. Um dafür Ersatz zu schaffen, entwendete er in der Nacht vom 7. zum 8. April aus einem dem Bürgermeister Hadmeier und dem Adler-Bierbrennereibesitzer gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Heilbronn, nach welchem derselben wegen Vergehens gegen § 137 des R.-St.-G.-B. (Brandhinterziehung) zu je 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden waren, zwei Hühner des besagten Angeklagten für begründet erklärt und Herz Marx in Folge dessen freigesprochen. Dagegen wird die von Seiten der Großh. Staatsanwaltschaft gegen dasselbe Urtheil eingelegte Berufung behufs Erhöhung der für Herz Marx erlassenen Strafe als unbegründet verworfen, so daß es bei dessen Strafe bleibt. Die beiden Angeklagten hatten im März d. J. von dem Gastwirt Wüthler in Dossenheim, der ihnen 189 Mark Schulden, eine Kuh künstlich übernommen, trotzdem dieselbe bereits gestohlen war, doch konnte heute nur dem Sohne Herz Marx die Kenntniß der damals schon erfolgten Forderung nachgewiesen werden.

2) Der 28 Jahre alte Hader Jakob Weichmann und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Schmitt, beide in Kirchheim wohnhaft, sind wegen Unterschlagung und Betrugs angeklagt. Im Oktober 1889 hatte die Ehefrau Weichmann einen Bürgschaftschein für eine dem Müller Schmid in Risau zulehrende Forderung von M. 111.50 dadurch gefälscht, daß sie den Namen ihres Vaters unter diese Unterschrift setzte. Dinstaglich ihres wegen Hehlens mitangeklagten Mannes, der von der ganzen Sache bestimmt nichts gewußt haben will, konnte heute eine Schuld nicht festgestellt werden, weshalb derselbe freigesprochen wird, während die Ehefrau Weichmann eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe erhält.

3) Wegen Körperverletzung war der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Michael Kolb von Heidesheim vom Schöffengericht Weinheim zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, gegen welches Urtheil der Angeklagte Berufung einlegte. Kolb behauptete sich am 22. Februar an einer Schlägerei auf der Ortsstraße in Heidesheim, wobei er dem Arbeiter Mens II. einen Stich in die linke Seite verlegte, durch welche Verletzung Letzterem am 8. Wochen arbeitsunfähig wurde. Da jedoch damals von Seiten der Gegenpartei Thatsachen vorausgingen und der Angeklagte auch in anerkanntem Zustande gekündigt, wird seine Berufung hinsichtlich des Strafmaßes für begründet erklärt und die erwähnte Gefängnisstrafe auf 3 Monate herabgesetzt, auch gelten davon 3 Wochen durch die Unterbringung als verbüßt. Vertbeider des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Vöb.

4) In der Privatklage gegen den Schuhmacher Michael Kraft und dessen Ehefrau, beide von Weinheim, hatte das dortige Schöffengericht nur erkennen wegen Hehlens des Feldhüters Reimold zu 3 M. Geldstrafe verurtheilt, während dessen Ehefrau freigesprochen wurde. Die vom Kläger Reimold gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung der „Wallfäre“ war nicht vom besten Erlolge begünstigt. Obgleich der Leiter des Musikbrosams, Herr Hofkapellmeister Frank, sich bemühte, das gewaltige Werk möglichst korrekt zur Ausführung zu bringen, fehlte doch jene silberne Ausarbeitung, welche die herrlichen Einzelheiten der Partitur zur vollen Wirkung bringt. Da war wohl Alles thätig einstudirt und dennoch mangelte jener feurigen Schwung, der bei den früheren Aufführungen Mitwirkende und Zuhörer hinriss. Frau Ende-An dreizehn, welche als zweite Violoncello die „Brünnhilde“ sang, stand erst im letzten Aufzuge auf der Bühne ihrer Kunstfertigkeit; im zweiten Aufzuge mangelte mitunter ihrem Vortrage die tiefe feierliche Empfindung, welche dem Gesange der händigen Vertreterin dieser Rolle an unserer Bühne auszeichnet. Frau Seubert zählt die Sieglinde zu ihren besten Rollen; ihr temperamentvoller Vortrag schuf ihr auch gestern wieder einen großen, berechtigten Erfolg. Der Mittelbassler leistete als Sigmund Anerkennungswürthes; man merkt seinem Gesange an, daß er noch Verbesserung bedarf. Weniger vermochten uns die Vertreter der Partien Dandings und Wolans zu befriedigen. Fräulein Natur a sang die Rolle der Freia korrekt, doch vermochte auch sie nicht das Interesse zu fesseln.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 18. bis 22. Juni.

Samstag, 18. Juni: (Abonn. C Nr. 43) „Die Sonne“, Sonntag, 19. Juni: (Abonn. A Nr. 77) „Lust und Hölle“, Hölle — Frau Felicitas Ende-An dreizehn als Götin. Montag, 20. Juni: (Abonn. A Nr. 78) „Cavalleria rusticana“, „Der zündende Funke“, „Die Burggräfin“, Fräulein Rina Berg als Debüt. Dienstag, 21. Juni: (Abonn. B Nr. 80) „Die Jüdin“, Rache — Frau Sophie Brajain als Götin. Donnerstag, 22. Juni: (Abonn. C Nr. 44) „Zum W. Wal“, „Die Puppenfee“, „Durch die Intendanz“, Gedwig — Fräulein Rina Berg als Debüt. Freitag, 23. Juni: (Abonn. A Nr. 79) „Die Indianer Weiber von Windsor“, Frau Kluth — Frau Sophie Brajain als Götin. Samstag, 24. Juni: (Abonn. C Nr. 45) „Rabale und Lebe“, Wilford — Fräulein Hedwig Bleibtreu als Debüt. Sonntag, 25. Juni: (Abonn. B Nr. 81) „Cavalleria rusticana“, „Madame Bombard“, Montag, 26. Juni: (Abonn. A Nr. 80) „Der Probenstein“, Dörtenje — Fräulein Hedwig Bleibtreu. Deute — Fräulein Rina Berg als Debüt.

Mannheimer Kunstverein.

Von den der Ausstellung unseres Kunstvereins neu eingekauftem Gemälden ist jetzt zunächst ein größeres Gemälde von Prof. Ferdinand Pilot (München), das uns eine ironisch-lustige Scene im Weinfelder in lebendiger Weise schildert, durch außerordentlich geschmackvolles, in eigenartig hellblauen Tönen gehaltenes Colorit und feindurchdrachte, subtile Ausführung. Der Künstler, der bekanntlich ein Bruder des berühmten verstorbenen Malers Karl v. Pilot ist, beweist mit dieser Schöpfung wieder, daß er unwirksam zu den ersten deutschen Genremalern gehört. Den Genrebildern landschaftlicher Art ist dagegen ein Gemälde „Bekanntniß“ betitelt, von E. R. R. (München) zuzurechnen, der uns hier wohl recht Ansprechendes, doch nichts Neues bietet. Hr. Kali (München) zeigt mit seinem hier ebenfalls neu-angekauften Gemälde „Vor einem Wirthshaus im bayerischen Gebirge“, daß er immer feinerer und originalerer Stimmungsmalerei zustrebt. Auch unser trefflicher Mannheimer Maler, Herr Galeriedirektor G. Roux, tritt uns wieder mit zwei Arbeiten auf dem von ihm mit Meisterschaft ergründeten Gebiete des Thierstücks. Das eine dieser Gemälde „Vaterlicher Unterricht im Präsen“ war voriges Jahr bereits auf der großen Kunstausstellung zu München ausgestellt und ist durch eine Reproduktion in der Zeitschrift „Die Kunst für Alle“ (September 90) in weiteren Kreisen bekannt geworden, während das Andere „Bekanntniß“ als das neueste Werk des Künstlers noch besonders interessant. Auf letzterem Bilde sind nicht nur die sich nach dem Stall drängenden Thiere in lebendiger Bewegung vorzüglich dargestellt, sondern es mündet da auch der landschaftliche Theil durch Lichtvolle und klare Personengestaltung in moderner fortschrittlicher Technik besonders an. Eine prächtige Landschaft bietet uns ferner Ludwig Corrao (München) mit seiner „Partie aus Steiermark“, in auszuwählbar freier und ebenso originaler, wie anziehender Farbe gehalten, nicht so überzeugend wahr vermag eine „Kleinerpartie“ von J. Schöyner (München) zu wirken, dem das hier verübte naturhistorische Experiment nicht völlig geglückt ist. Die Bilder von R. Wenzler (Karlsruhe) sind meist in anspruchsloser, geistvoller Manier angefaßt, so auch die von dem hiesigen Künstler neu-angekauften Landschaft „Lust am Rindar“. Weit hinausgehender hat dagegen R. Kludt (München) die herrliche Rheinlandschaft bei Rind wiederzugeben, während J. Stegmann (Düsseldorf) mit seinem „Schiffahrtsbild“ „Szenen aus der Rheinfahrt“ die effectvolle Beleuchtung eines inneren Rindenszenes durch hereinbrechende Sonnenstrahlen im Ganzen angenommen hat zur Darstellung zu bringen wußte, obwohl hier manche coloristische Härte mitunter auftritt. Zuletzt sei heute noch einer Landschaft von S. T. L. Mann (Wuppertal) „Motiv bei Gdingen“ gedacht, mit welcher sich der Künstler zwar auf dem wenig dankbaren, impressionistischen Gebiete bewegt, doch unzweifelhaft bedeutendes Talent bekundet.

General-Anzeiger. Der Kaiser, der bekanntlich ein Bruder des berühmten verstorbenen Malers Karl v. Pilot ist, beweist mit dieser Schöpfung wieder, daß er unwirksam zu den ersten deutschen Genremalern gehört. Den Genrebildern landschaftlicher Art ist dagegen ein Gemälde „Bekanntniß“ betitelt, von E. R. R. (München) zuzurechnen, der uns hier wohl recht Ansprechendes, doch nichts Neues bietet. Hr. Kali (München) zeigt mit seinem hier ebenfalls neu-angekauften Gemälde „Vor einem Wirthshaus im bayerischen Gebirge“, daß er immer feinerer und originalerer Stimmungsmalerei zustrebt. Auch unser trefflicher Mannheimer Maler, Herr Galeriedirektor G. Roux, tritt uns wieder mit zwei Arbeiten auf dem von ihm mit Meisterschaft ergründeten Gebiete des Thierstücks. Das eine dieser Gemälde „Vaterlicher Unterricht im Präsen“ war voriges Jahr bereits auf der großen Kunstausstellung zu München ausgestellt und ist durch eine Reproduktion in der Zeitschrift „Die Kunst für Alle“ (September 90) in weiteren Kreisen bekannt geworden, während das Andere „Bekanntniß“ als das neueste Werk des Künstlers noch besonders interessant. Auf letzterem Bilde sind nicht nur die sich nach dem Stall drängenden Thiere in lebendiger Bewegung vorzüglich dargestellt, sondern es mündet da auch der landschaftliche Theil durch Lichtvolle und klare Personengestaltung in moderner fortschrittlicher Technik besonders an. Eine prächtige Landschaft bietet uns ferner Ludwig Corrao (München) mit seiner „Partie aus Steiermark“, in auszuwählbar freier und ebenso originaler, wie anziehender Farbe gehalten, nicht so überzeugend wahr vermag eine „Kleinerpartie“ von J. Schöyner (München) zu wirken, dem das hier verübte naturhistorische Experiment nicht völlig geglückt ist. Die Bilder von R. Wenzler (Karlsruhe) sind meist in anspruchsloser, geistvoller Manier angefaßt, so auch die von dem hiesigen Künstler neu-angekauften Landschaft „Lust am Rindar“. Weit hinausgehender hat dagegen R. Kludt (München) die herrliche Rheinlandschaft bei Rind wiederzugeben, während J. Stegmann (Düsseldorf) mit seinem „Schiffahrtsbild“ „Szenen aus der Rheinfahrt“ die effectvolle Beleuchtung eines inneren Rindenszenes durch hereinbrechende Sonnenstrahlen im Ganzen angenommen hat zur Darstellung zu bringen wußte, obwohl hier manche coloristische Härte mitunter auftritt. Zuletzt sei heute noch einer Landschaft von S. T. L. Mann (Wuppertal) „Motiv bei Gdingen“ gedacht, mit welcher sich der Künstler zwar auf dem wenig dankbaren, impressionistischen Gebiete bewegt, doch unzweifelhaft bedeutendes Talent bekundet.

Beneide Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Juni. Der Kaiser hatte v. Caprivi, v. Boetticher und Frhr. v. Heyden heute zur Frühstückstafel eingeladen; da sich die Herren aber entschuldigten, weil sie der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beizuwohnen hätten, so wurden sie zur Mittagsstunde eingeladen, welche um 7 Uhr stattfand. In Abgeordnetenkreisen wurde dieser Vorgang dahin gedeutet, daß der Kaiser beabsichtigt, den Ministern seine Zustimmung zu ihrem Verhalten in der gestrigen Erörterung kundzugeben. — Bekanntlich soll in nächster Zeit eine Sitzung der Landesvertheilungs-Kommission stattfinden, in welcher der zum Nachfolger Rolles berufene Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, sein neues Amt als Leiter der Kommission beginnen würde. Man vermuthet, daß sich die Berathung auf die Befestigung Helgolands beziehen wird. Die Vorarbeiten, an welche nun wohl angeknüpft wird, sollen noch zu Beziehen Rolles eingeleitet worden sein. Man erwartet, daß der nächste Reichstag sich mit dieser Angelegenheit eingehender zu beschäftigen haben wird.

Berlin, 12. Juni. Der Bundesrath hat eine Eingabe des Centralvorstandes der kaufmännischen Vereine und Verbände Deutschlands, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung bezüglich des Hauswessens und des Detailwessens des Reichskanzlers überwiesen. Es soll bekanntlich zur Beschränkung des Hauswessens ein Gesetz vorbereitet werden.

Strasbourg, 12. Juni. Der Landwirtschaftsrath von Elsaß-Lothringen wurde heute eröffnet. Unterstaatssekretär Sch. antwortete mit, daß nach angefertigten Ermittlungen für Winterfrüchte im Elsaß eine Mittelernte, in einzelnen Kreisen sogar eine bessere Ernte zu erwarten ist; in Lothringen seien die Aussichten weniger befriedigend. Für Sommer-Gebirge, Futter, Kartoffeln und Obst seien die Aussichten überall sehr gut.

Paris, 12. Juni. Der Marineminister ermächtigte den Vertreter Bal maceda's infolge der Sequestration der ägyptischen Schiffe, das für den „President Bunt“ bestimmte Pulver im Pulverdepot des Arsenal's aufzubewahren. — Das Kolonialamt erwidert trotz wiederholter Anfragen bei seinen Agenten in Brazzaville von dortiger keinerlei Nachricht über die Schicksale der Expedition Crampel.

London, 12. Juni. Das Amtsblatt meldet, der Oberlieutenant der Leibgarde Sir William Gordon Gunning sei aus der Armee entlassen worden, da die Königin keine weitere Verwendung für seine Dienste habe.

London, 18. Juni. Die von den Omnibusbedienten angenommenen Bedingungen sind: Der Zwölft-Stundenstag, die von den Gesellschaften angebotenen Löhne, ein dienstfreier, jedoch unzahlter Tag wöchentlich.

Petersburg, 12. Juni. Da Rußlands Interesse dahin geht, hohe Getreidepreise zu erzielen, so sind die Russen jetzt, der Straßb. Post zufolge, bestrebt, zweckentsprechende Centenardrachten in die Welt zu senden. Demgemäß ist es angebracht, selbst die amtlichen russischen Centenardrachten nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. In der Petersburger Duma wurde in der gestrigen Sitzung beantragt, den Preis für das Pfund Schwarzkorn von 2 auf 2 1/2 Kopek zu erhöhen, da neuerdings das Lichteimert Roggenmehl von 8 auf 10 Rubel gestiegen sei. Die Entscheidung steht noch aus.

Wasserhaus-Nachrichten.

Wasserhaus-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Wasserhaus-Nachrichten.

Wasserhaus-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Wasserhaus-Nachrichten.

Wasserhaus-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Wasserhaus-Nachrichten.

Wasserhaus-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Mit Ausnahme der österreichischen Hauptbahnen war heute auf allen Gebieten schwächere Disposition vorherrschend. In Berlin unterliegen Montanwerthe sehr heftigen Anzügen der Contreminne und auch am hiesigen Plage läßt sich Abgaben für norddeutsche Rechnung auf die Courie der einblühigen Werthe, insbesondere auf Laura und Bodumer, einen empfindlichen Rückschlag aus. Creditaktien und Discontos (wie Vankfaktien überhau) wurden von der unangünstigen Haltung des Montanmarktes in gleichem Sinne beeinflusst. Von den Währungsnoten ebenfalls mäßige Notierungen vor, insbesondere waren die an den letzten Börsen so stark hinaufgeprägten Türkischen Werthe und Portugieser in Folge großer Realisirungen beträchtlich niedriger. Am Industriebörsen-Markt gab Bader 1.00 gestiegen, Edison 1 pSt., Lloyd ca. 2 pSt., Deutsche Verlag 3 pSt. matter. Von Montanwerthen Couri 1.80, Laura 1 pSt., Bodumer 1.50 niedriger, Gelsenkirchen und Siberia schwach behauptet, Harpener 1 pSt. rückgängig. Privatdiscontos 3/4, pSt.

Effecten-Societät.

Effecten-Societät. Discontos-Kommandit 180.80, Darmstädter Bank 133.30, Dresdener Bank 142.50, Deutsche Ottomane 116.65, Internat. Bank Berlin 100.50, Discontofranz. Staatsbahn 263, Kaiser 191 1/2, Lombarden 98 1/2, Berliner Danbelsbank 141.50, Wollb.-Aktien 147.80, Schweizer Central 160.40, Nordost 142.80, Union 108.40, Jura-Simplon 4 1/2, proc. Prior.-Act 114.90, 4 proc. Italiener 91.90, 4 proc. Portugieser 47.90, Ottom. Zoll-Oblig. 91.80, 4 proc. Griech. 68.50, 4 proc. Mexikaner 31.65, Nordd. Lloyd 117.30, Gelsenkirchen 168.50, Siberia 174, Couri 94.70, Concordia 121.30, Laura 119.90, Harpener 192, Bodumer 119, Dortmund 69.20.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 12. Juni.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Fett, etc. showing market prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Paten-Verkehr vom 12. Juni.

Table with columns: Schiff, von, nach, Abgang, etc. listing shipping schedules and arrivals.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Schiffahrts-Nachrichten.

Schiffahrts-Nachrichten. Rhein, 12. Juni 2 26 m + 0.16. Mainz, 12. Juni 2 04 m + 0.04. Koblenz, 12. Juni 2 45 m + 0.12. Bonn, 12. Juni 2 28 m + 0.05. Düsseldorf, 12. Juni 2 27 m + 0.09. Weiden, 12. Juni 2 21 m + 0.09. Regensburg, 12. Juni 2 21 m + 0.07. Mainz, 12. Juni 2 25 m + 0.18. Rheintwasserwärme am 18. Juni 13, R.

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, den 14. Juni, Nachm. 8-6 u. Abends 8-11 Uhr
Zwei grosse Concerte
 der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I Nr. 110.
 Direction: Herr Kapellmeister Max Bollmer.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der
 Abonnementskarten gestattet.
 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Samstag
Humoristische Soirée
 der Concertgesellschaft Clossmann.
 Spezialität. 2 Herren, 2 Damen. 11524

Morgen Sonntag
2 Concerte
 der vollständigen Kapelle Weinbrecht.
Zum wilden Mann!
 Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juni
Grosse Concerte
 der ersten hiesigen Humorsitten-Truppe Uno.
 Frei. Alma, Langlobrette, Frei. Greichen, Gamsnetze, Frei. Detti
 und Uno, Universal-Tanz-Quartett, Frei. Hina, Pianistin.
 Anfang am Samstag 8 Uhr, am Sonntag 3 und 8 Uhr. Entree frei.
 Höfliche Einladung
 G. Uno, Concertdirektor.
 Emil Ranngeher, Restaurateur. 11520

Stadt Lück.
 Heute Samstag Abend 8 Uhr 11534
GROSSES STREICH-CONCERT.
 Hier vorzüglich, hell wie dunkel, noch freundlich einladet
 W. Weisk.

Zum Luxhof, F 4, 12¹/₂.
 Heute Samstag und Sonntag
Concerte
 des ersten süddeutschen Männerquartetts
 Dummelinger, Dutz, Schulz und Dumbler,
 noch freundlich einladet 11530
 Programm neu! Chr. Hofmann.
 Heute Samstag Abend 6 Uhr
Pickelsteiner.

Pension
Speyererhof bei Seidelberg,
 seit 21 Jahren Pächter L. Busch.
 Der Speyererhof ist seiner Lage nach einer der schönsten und
 lieblichsten Ausflugspunkte Seidelbergs und Umgebung, eine halbe
 Stunde vom Bahnhofs entfernt, umgeben von Lössenwald
 und Park-Anlagen. Mittagstisch von 6 Sängern um 1 Uhr
 à Couvert 2 Mark. 10823
 Keine selbstgezogene Weine. 24 komfortabel eingerichtete
 Zimmer mit 40 Betten. Pensionpreis 5 Mark pro Tag.
 Telephon-Verbindung.

Läglich frisch 8569
Gefrorenes.
 F 3, 10. Gottfried Girsch F 3, 10.

Haupt-Depôt
Friedrichsdorfer Zwieback
 aus der Fabrik von
Carl Schneider Homburg u. d. G. Friedrichsdorf,
 Bestes reinstes und belichtestes Gebäck zu
 Kaffee, Thee, Chocolate und Wein.
 Unerlässlich für Kinder, Schwächeren, Magenleidenden,
 Kranke und Reconvaleszenten.
 Aerztlich geprüft und empfohlen.
 Leicht verdaulich. - Monate haltbar.
12 Stück 20 Pfg.
 Zu beziehen aus der alleinigen Niederlage
Herm. Hauer,
 N 2, 6. Mannheim N 2, 6.

Neu! Egyptische Zwiebel. Neu!
 Heute eingetroffen ein Waggon 11494
Neue heilige egyptische Zwiebel,
 sowie ein Waggon
Neue Malta-Kartoffel
 welche abgegeben werden im halben Moud, H 2, 3.
 G. W. Geiner.

la. Qual. Kalbfleisch
 per Pfund 60 Pfg.
 von nur Prima Oberländer Kälbern, bei 11538
L. Baum, G 5, 5.

Großes Lager bewährter
Straßen- und Wasser-Schläuche
 empfehlen 8100
zill & Müller, Gummi- u. Asbestwaren,
 Mannheim. P 2, 14. Telephon 576.

Ein haarschneidender Mann
 mit einigen 1000 Mark Bar
 mögen u. einem jährlichem Ein-
 kommen von 1500 Mk., katholisch,
 sucht die Bekanntschaft eines
 gebildeten Fräuleins von guter
 Familie. 11470
 Photographie mit näheren
 Verhältnisaufgaben unter No.
 11469 an die Expedition d. Bl.
 Strengste Diskretion. Ehrenlocher.

Erklärung!
 Entgegen den Bekannmach-
 ungen von gestern u. vorgestern
 Seitens zweier hiesiger Geschäft-
 firmen sehe ich mich zu der Er-
 klärung veranlaßt, daß dieselben
 vollständig auf Trübsand beruhen.
 Ich war vorige Woche geschäft-
 lich 4 Tage abwesend, befand
 mich jedoch bereits seit Montag,
 den 8. Juni wieder in Mannheim
 und werde mein Geschäft in
 gleicher Weise fortführen. 11532

Wilh. Thumm,
 Schwelingerstraße 79c.
 Für Damen.
 Praktische Schule im Zuschnit-
 ten, Anfertigen, Nähen u. Anpro-
 bieren aller Arten Costümen, Kin-
 derkleider und Mäntel. Damen
 dürfen Costüme für sich anfertigen.
 Kurs 3 Monate, per Monat 15 Mk.
 Näheres N 3, 15. 11175

Löwenkeller,
 B 6, 30/31.
 vis-à-vis dem Stadtpark
 empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittags- und Abendtisch.
 ff. helles Export-
 und dunkles Lagerbier
 reine Pfälzer Weine
 sowie ausgezeichnete Küche zu
 jeder Tageszeit. 11496
G. Schneider.

Großer Mayerhof.
 Heute Samstag
Schlachtfest.
 Kesselfleisch,
 unter Garantie acht haushem.
 Würste, Verz. d. Lagerbier
 zugesichert. Keine Weine.
 11525 Delp.

Große Ober-Lafeltreibe
 morgen eintreffend.
Fluß- u. Seefische
 in großer Auswahl. 11542
Aheimalm billig.
Ph. Gund, D 2, 9.
 Neue
Matjes-Märinge
 heute 11158
Sommer-Maltkartoffeln
 heute eingetroffen.

Gothaer u. Braunschweiger
Cervelatwürste
 in nur feinsten Qualität empfiehlt
C. Struve,
 G 8, 5. G 8, 5.

Blaufeldchen
 empfiehlt 11545
Moriz Wollner Nachf.

Schlenderhonig,
 für dessen Reinheit garantiert
 wird, ist zu haben bei 9310
H. Seel Ww L 14, 6, 4. St.

Wendling Dr. Haas & Co.
 Eine Anilinfarbenfabrik sucht
 per sofort einen jungen
Comptoiristen,
 der fließend Correspondenz in
 Deutsch. Offert. unt. Schiffe M. K.
 Nr. 11504 an die Expedition d. Bl.
 erbeten. 11504
 Manufactur- u. Modewaaren.
 Ein durchaus tüchtiger
Verkäufer u. Detailreisender
 gesucht bei hohem Salair.
 Reflektanten, die sich über ihre
 disiderierte Thätigkeit legitimieren
 können, wollen ihre Offerten
 unter No. 11515 an die Exped.
 d. Bl. einreichen. 11515

Wendling Dr. Haas & Co.
 Mehrere tüchtige
Messingformer
 finden dauernde Beschäftigung
 bei hohen Accordsätzen in der
Fabrik technischer Apparate
Heinrich Stockheim,
Neckarau.
 Für Mannheim, Ludwig-
 shafen u. Umgebung werden
 für eine Lebens- u. Aussteuer-
 und Sterbefälle - Versicherung
Agenten
 gegen hohe Provision gesucht.
 Offert. unt. L. u. Nr. 11424
 an die Exped. d. Bl. 11424

Montag
 früh werden
 im Schlachthaus,
 prima Hammelfleisch,
 gelinge u. Äpfel
 billig verkauft. 11535
Hypothekengelder
 vermittelt 9500
J. Reineri, T 2, 8.
 Stud. phil. ertheilt billig Nach-
 hilfeleistungen. Off. unt. Nr. 10493
 an die Expedition d. Bl.

Gefunden
 Gefunden und bei St. Georgs-
 amt deponirt: 11482
 ein Kreuzchen
 ein Portemonnaie
 ein Geldstück.
 Gefunden und bei St. Ge-
 orgsamt deponirt: 11483
 eine Kindermütze
 ein Kinderstrohhat
 einen Ring.

Verkauf
 Zu verkaufen ein gut ren-
 tendes Haus mit gutgehender
 Bäckerei, 1600 Mk. Uebernahm-
 mit 8 bis 10000 Mark Anzahlung.
 Offerten unter No. 11165 an
 die Exped. d. Bl. 11165
 Ein freundliches Haus mit
 schönem Hof, in bester Lage
 Mannheims, welches sich zu
 jedem Geschäft, besonders aber
 für bessere Wein- u. Bierwirth-
 schaft eignet, zu verkaufen.
 Näheres bei Gustav Lauer,
 A 2, 2, parterre. 8419

Schreibmaterialien-Handlung
 mit Buchdruckerei
 in einer größeren Garnisonstadt
 am Rhein, in unmittelbarer Nähe
 höherer Lehranstalten, mit guter
 Kundenbasis ist anderer Unter-
 nehmungen wegen preiswerth
 baldigst zu verkaufen. Off. u.
 Nr. 12 an die Annonc.-Exped. von
 Deuts. Gelder. Poststr. 10,
 Mainz erbeten. 11312

Ein Kindewagen zu verk.
 11503 Schwelingerstr. 52b.
Ein noch wenig gebrauchter
amerik. Ofen, Vulkan Nr. 2,
 zu verk. E 2, 11. 11459
Einrichtung, bestehend aus
 Ehebett, Schränke u. Real mit Ha-
 und Schubladen, für Spezerei,
 Bäckerei u. Wirthschaft, billigst
 zu verk. R 5, 10. 10976

100 Centner
schöne Zwiebeln
 zu verkaufen. 6752
 Näb. K 2, 23, part.
Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,
 verkaufte unter Garantie. 4489
J. Schuch, Neckarg., ZJ 1, 9.

Stellen finden
 Wem daran gelegen ist,
 im Inn- oder Auslande prompt
 und passend placirt zu werden,
 wende sich an 9683
W. Hirsch's
 Haupt- und Central-Bureau
 E 3, 2 Mannheim E 3, 2.
Maschinenmeister
 sofort gesucht. 11120
 Erste Mannheimer Typograph.
 Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Comptoiristen,
 Eine Anilinfarbenfabrik sucht
 per sofort einen jungen
 der fließend Correspondenz in
 Deutsch. Offert. unt. Schiffe M. K.
 Nr. 11504 an die Expedition d. Bl.
 erbeten. 11504
 Manufactur- u. Modewaaren.
 Ein durchaus tüchtiger
Verkäufer u. Detailreisender
 gesucht bei hohem Salair.
 Reflektanten, die sich über ihre
 disiderierte Thätigkeit legitimieren
 können, wollen ihre Offerten
 unter No. 11515 an die Exped.
 d. Bl. einreichen. 11515

Wendling Dr. Haas & Co.
 Mehrere tüchtige
Messingformer
 finden dauernde Beschäftigung
 bei hohen Accordsätzen in der
Fabrik technischer Apparate
Heinrich Stockheim,
Neckarau.
 Für Mannheim, Ludwig-
 shafen u. Umgebung werden
 für eine Lebens- u. Aussteuer-
 und Sterbefälle - Versicherung
Agenten
 gegen hohe Provision gesucht.
 Offert. unt. L. u. Nr. 11424
 an die Exped. d. Bl. 11424

Wendling Dr. Haas & Co.
 Mehrere tüchtige
Messingformer
 finden dauernde Beschäftigung
 bei hohen Accordsätzen in der
Fabrik technischer Apparate
Heinrich Stockheim,
Neckarau.

Tüchtige Arbeiterinnen
 und ordentliche Lehrmädchen
 sofort gesucht. 10723
Geschwister Wiesner,
 G 3, 7, 2. Stod.
 Ein tüchtiges, sauberes
Mädchen, das gut bür-
 gerlich kochen kann, und in
 allen Hausarbeiten erfahren
 ist, wird gegen guten Lohn
 gesucht.
 Man melde sich **R 7, 1e,**
Friedrichsring. 11457

Mädchen
 oder junge Frau,
 welche das Bügeln erlernen
 will, findet unter günstigen
 Bedingungen Aufnahme.
 9932 **Q 5, 19, part.**
Köchin.
 Ein braves, fleißiges Mädchen,
 welches gut bürgerl. kochen kann
 und gute Zeugnisse hat, aufs
 Ziel gesucht. 11247
 Näheres im Verlag.

Ein tüchtige **Hotel-Köchin**
 mit guten Zeugnissen, sowie bür-
 gerliche Köchinnen suchen Stellen
 11452 **Fr. W. J. 2, 8, 3. St.**
 1 lg., fleißiges Mädchen so-
 fort gesucht. H 4, 19. 11478
 Ein junges Mädchen für
 häusliche Arbeiten sof. gesucht.
 11469 **U 6, 27, 2. Stod.**

Rheinpark, 7396
Muchhöfeler u. Kellner-
innen auf Sonntag gesucht.
Lehrmädchen aus anstän-
diger Familie zum Kleidermachen
gesucht. A 6, 1, part. 9751
 2 Zimmermädchen aufs Ziel
 und 1 junges Mädchen aufs Land
 sofort gesucht. 11425
Frau Gindorf, G 7, 6¹/₂.

Ein jüngeres Mädchen zu 1
 Rinde gesucht. G 5, 19. 9112
 Ein Mädchen, welches gut bür-
 gerlich kochen kann, aufs Ziel ge-
 sucht. G 5, 19. 9111
 Tüchtige Mädchen finden auf's
 Ziel Stellen.
Frau Did., S 2, 14.
 Tüchtiges Mädchen für häusl.
 Arbeit aufs Ziel gesucht.
 11501 **N 3, 17, 2. Stod.**
 Gute Köchinnen, Hausmädchen,
 junges Mädchen aufs Ziel ge-
 11513 **Fr. Schuler, E 3, 8.**
 Ein Mädchen tagelöhner zu
 Kindern gesucht. 11526
R 5, 5, 5. St.

Stellen suchen
 Assecuranz.
 Ein repräs. Beamter (Witte
 30.) welcher bereits einige Jahre
 im Inn- und Auslande in der
 Feuerbranche mit Erfolg thätig
 war, sucht Verhältnisse halber
 andern. Engagement, am liebsten
 als Reisebeamter. Prima Re-
 ferenzen zu Diensten.
 Off. Offerten unter J. M. Nr.
 11479 an die Exped. erbeten.
Vermögensverwaltung,
 Rechnungsangelegenheiten und
 dergl. wünscht ein Beamter an-
 zunehmen. Offerten unter U
 1513 an Rudolf Mosse, Mann-
 heim. 10176

Ein verh. cautionsfäh. Mann,
 gut empfohlen, sucht Stelle als
 Ausläufer, Einkäufer etc.
 Näheres im Verlag. 11488
 Arbeiterinnen u. Lehrmädchen
 zum Kleidermachen sof. ges.
 11476 **D 3, 3, 3. St.**

Gesuch!
 Zur Führung od. Übernahme
 eines passenden Ladengeschäftes
 in Mannheim empfiehlt sich eine
 erfahrene Dame, die in der Lage
 ist, Caution stellen zu können.
 Offerten vermittelt unter Nr.
 11480 bei Exp. d. Bl. 11480
Köchin, Haus-, Zimmer- u.
Kindermädchen suchen u. finden
 sof. u. aufs Ziel Stellen. 11381
Frau Gindorf, G 7, 6¹/₂.
 Ein tücht. Mädchen, welche gut
 bürgerlich kochen kann, sucht Stelle
 aufs Ziel zu einer christl. Familie.
 11544 **Fr. Vangenberg, T 3, 9**
 Ein Mädchen (18 Jahre) sucht
 Stelle zu größeren Kindern oder
 als Zimmermädchen.
 11392 **C 4, 3, 2. Stod.**
 Zum Waschen und Bügeln
 wird angenommen. 11344
P 6, 10, Seitenbau, W 1, 1.
 Zum Bügeln in und außer
 dem Hause wird angenommen.
 10269 **Q 1, 19.**

Stellen suchen
 Assecuranz.
 Ein repräs. Beamter (Witte
 30.) welcher bereits einige Jahre
 im Inn- und Auslande in der
 Feuerbranche mit Erfolg thätig
 war, sucht Verhältnisse halber
 andern. Engagement, am liebsten
 als Reisebeamter. Prima Re-
 ferenzen zu Diensten.
 Off. Offerten unter J. M. Nr.
 11479 an die Exped. erbeten.
Vermögensverwaltung,
 Rechnungsangelegenheiten und
 dergl. wünscht ein Beamter an-
 zunehmen. Offerten unter U
 1513 an Rudolf Mosse, Mann-
 heim. 10176

Mietthgesuche
 Kleine Familie sucht Woh-
 nung von 2 Zimmern, Küche
 und Zubehör (Schweigeners-
 Vorstadt nicht ausgeschlossen.)
 Adressen mit Preisangabe
 unter Nr. 11445 an die
 Exped. erbeten. 11445
 Ein in guten Verhältnissen
 lebender Bäckermeister wünscht
 eine Bäckerei zu mieten und
 ist allenfalls späterer Ankauf
 nicht ausgeschlossen. Off. unter
 A. B. 11075 an die Exped. d. Bl.
 erbeten. 11075

Läden
 G 7, 2a Laden mit Wohnung,
 für jedes Geschäft
 passend, bis 1. August zu verm.
 Näheres 2. Stod. 11517
R 3, 15 großer Laden mit
 Wohnung zu verm.
 Näheres M 5, 11. 11498

Bäckerei!
Rheinhäuser-Strasse No. 73,
Neubau.
 Eine nach dem neuesten
 System eingerichtete Bäckerei
 mit Laden u. Wohnung, pr.
 15. Juni l. J. billigst zu ver-
 mieten. 10758
 Näheres U 3, 17, 3. Stod.
Für Comptoir u. Lager,
 4 schöne Räume u. großer Keller
 pr. August zu vermieten. 8789
In Lit. L 14 4, im Hof.
 Laden oder Bäckerei mit an-
 stoßendem Zimmer in schönster
 Lage der Stadt zu vermieten.
 Näheres durch Rudolf Mosse,
 Mannheim. 10768
Gutes Preisverhältnis z. v. Off.
 u. Nr. 11500 a. d. Exped. 11500

Laden mit anstoßendem Zim.
 sofort zu verm.
 Näb. D 6, 1, part. 11511
Zu vermieten
 A 2, 3 eine kleine Wohnung
 in den Hof gehend
 zu verm. Näb. 3. St. 11621
A 3, 6 Parterrezimmer
 ganz oder getheilt
 zu vermieten. 10492
B 1, 8 2. St., 1000 u. 1100
 Speisekammer nebst Zubehör bis
 1. Sept. zu vermieten. 10776
B 2, 7 2 Parterrezimmer zu
 vermieten. 8916
B 5, 2 Seitenbau, 2. St.,
 2 Zim. u. Küche z.
 verm. Näb. 3. St. 10987

B 6, 26/27 gegenüber
 dem Stadt-
 park ist die sehr schöne und
 elegante **Deletage, 2 Bal-**
cone, Erker, 12 Zimmer m.
Salon, Badecabinet eventuell
 auch der Garten nebst Ge-
 wächshaus, sofort oder später
 zu vermieten. Wegen Besicht.
 der Wohnung beliebe man
 sich an Hausverwalter Kaufm.
Joh. Foppé, N 3, 9 zu
 wenden, welcher über die Be-
 dingungen der Vermietung
 Auskunft ertheilen wird.
 10891

C 3, 3 pr. Juli oder später
 der 3. Stod. 7 Zim.
 u. Zub., 2 Bad., 2 Zim. zu
 Bureau geign., zu verm. 10765
C 3, 11 der 3. Stod., 4 Zim.
 mit Zubehör zu
 vermieten. 8876
C 3, 20 geräum Part-
 zim. in den Hof
 geh. pr. 1. Juli zu o. 11165
C 4, 2 Schillerplatz, 2. Stod
 sofort zu verm.
 Näb. res. E L 14. 9600

C 4, 9a 1 Mansardenwoh-
 nung, 3 Zimmer,
 Küche und Keller per August zu
 vermieten. 10255
C 7, 7b Parterrezimmer
 zu vermieten.
 Näb. 2. Stod. 4744
D 2, 3 Wohnung, bestehend
 aus 6 Zim., Küche, Bad,
 Zubehör auf 1. Juli zu verm.
 Näheres im Laden. 8858
D 5, 6 2. St., Wohnz., 5
 Zim., Küche, Bad,
 u. Bassin, zu vermieten. R 5,
 3. Stod. Dabelst ist eine kl.
 Wohnung an 2 ruhige Leute zu
 vermieten. 11954



F. S. Kern,
Ernst Daugmann,
Jacob Uhl,
Anton Brilmayer.



Hontag
 früh werden
 im Schlachthaus,
 prima Hammelfleisch,
 gelinge u. Äpfel
 billig verkauft. 11535
Hypothekengelder
 vermittelt 9500
J. Reineri, T 2, 8.
 Stud. phil. ertheilt billig Nach-
 hilfeleistungen. Off. unt. Nr. 10493
 an die Expedition d. Bl.

D 7, 13 ist der 4. Stod. 6 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres P 2, 1, 2. Stod.

D 7, 21 Hochparterre, 5 bis 6 Zim. mit oder ohne Magazin u. 10483 Näh. 2. Stod.

E 6, 4 Zimmer mit Küche sof. zu verm. 11030

E 8, 8 3 St. Weib., 2 Zim. u. Küche, abgeschl. sofort zu verm. 11199

F 2, 9a großer Laden nächster Nähe des Speisemarktes, mit oder ohne Wohnung pr. 1. October zu vermieten. Näh. G 3, 16. 10751

F 2, 9a 2. u. 3. Stg., bef. aus 7 Zim., Küche, Magd., Keller u. Speicher sofort oder später zu verm. Näheres G 3, 16. 10451

F 5, 27 1 sch. Mansarden-Wohnung, m. Badst., zu vermieten. 11341

F 7, 12 2. u. 3. Stod, je 4 Zim., Küche, Keller in 4 Wochen bezugsf., zu verm. Näh. G 3, 16. 10457

Ringstraße F 7, 25 5 Gaupenzim. mit Küche und Zugehör ganz oder getheilt an ruhige Leute billig zu verm. Näheres 2. Stod. 10841

G 3, 2 im 2. Stod, 4 Zim., Küche mit Zubehör, im 3. Stod, 2 Zim., Küche mit Zubehör zu vermieten. 10705

G 3, 11 Weib., 3 Zim. u. Küche zu verm. 9574

G 4, 16 abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5473

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 10979

G 5, 2 3. Stod, 6 Zimmer, Badezimmer und sämtliche Zubehör ganz oder getheilt zu vermieten. 10114

G 5, 15 1 kleine Wohng. im Hinterh. zu verm. 11852

G 5, 24 3. St. Vorderh., 1 Wohnz., 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 6, 9 freundl. Wohn. Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St. 10820

G 7, 12 1 eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 11174

G 7, 18 Ringstr., Wohn., 3-5 Zim. u. Badst. zu verm. 2072 Näheres 2. Stod.

G 7, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 10446

G 8, 19 2 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu verm. 10467

G 8, 20 3 Zim. u. Küche mit Abfluss zu vermieten. 10324

G 8, 21 2 Zim. u. Küche zu verm. 11474

G 8, 23a ein hübscher 2. Stod mit 4 schönen besten Zimmern, nebst allem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. 10944 Näheres G 8, 23b.

G 8, 30 hübsche abgeschl. Wohnung, 2 gr. Zim., Küche u. Keller zu verm. 9597 Näh. Hinterh. 2. Stod.

H 1, 15 Ecke der Breitenstr. u. d. Marktplatzes Wohnung, 4 Zim., Küche, Magd., Kam. u. sonst. Zugehör zu verm. Näh. Börsenstraße, n. a. 15. 9296

H 4, 4 der 2. St. a. d. Str. gesch. zu verm. 9308

H 5, 5 zwei Wohnungen zu vermieten. 10611

H 5, 13 1 II. Wohnung zu verm. 10461

H 7, 5a 2. St., 5 Zim., geht auf die Straße gehend mit komfortablen Zubeh. per sof. od. spät. z. v. 10992

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stod) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Mansarde, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umgahelber sof. zu verm. 5796

H 7, 5 4 St. 1 Zim. u. Küche zu verm. 9815

H 7, 5 2 Zim. u. Küche für 16 Mk. zu verm. 10822

H 7, 5 4. St. 1 Zim. u. Küche zu verm. 10921

H 7, 6b 2 Zim., Küche u. Zub. mit od. ohne Werkstätte zu verm. 11079

H 7, 13 Ecke der Ringstraße, ist der 1. Stod, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, nebst 2 Mansarden, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubehör, zu verm. 10476 Hof. Hoffmann & Edhuc, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 8b 2 Wohnungen, 2 Zim. mit Küche, 1 Zim. u. Küche, Wasserl. bill. zu verm. 10747

H 7, 14 Ringstraße, 3 Stod preiswürdig zu verm. 10682

H 7, 18 2. Stod, febl. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh., auf Verlangen kann auch Comptoir im Hofe dazu gegeben werden, ebenf. 1 sehr gut. ger. Keller. 10162

H 7, 19 3. Stod, 6 Zim. und Küche mit Zubeh. bis 1. Aug. bez., zu verm. 10447

H 8, 4 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Zub. sof. zu verm. Näh. 2. St. L. 10842

H 8, 19 schöne Wohng., 3. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 8765

H 8, 38 gr. eleg. Wohn., 7 Zim., 7 Abtheilg., 7 Zim. mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 9812

H 9, 1 2. Stod, schöne abgeschl. Wohng., 4 Zim., Küche, Garderobe u. zu vermieten. 10159

H 9, 2 Barterwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 9826

H 9, 14a 3. St., 1 gr. Edzim. zu vermieten. 9189

H 9, 26 1. 2. Stod, 5 Z. u. Küche, ganz oder getrennt zu vermieten. Näheres B 6, 16. 8708

H 10, 3 der 2. Stod, ganz oder getheilt, 5 Zim., Küche und Zugehör zu verm. 10515

J 1, 12 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 10748

J 1, 12 abgeschl. Wohng., 5 Zimmer und Küche zu verm. 10744

J 2, 4 eine Barterwohnung, 2 Zimmer, Küche u. mögliche auch als Bureau mit Magazin eignet, bis 10. Juli zu vermieten. 11489

J 2, 6 Hüh. 4. Stod, 2-3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 11825

J 5, 4a 2 Zim. und Küche zu verm. 10909

J 5, 15 2 u. 3. St. mehrere Wohn. sof. od. später z. v. 10529

J 7, 22 Zim. u. Küche, 1 Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. 10001

J 8, 25 Ringstr., 3 Zim. u. Küche zu verm. 10742

K 2, 7 II. Gaupenwohnung, zu verm. 9730

K 3, 6 abgeschl. Wohnz., 3 beste Zim., Küche u. mit Wasserl. sof. zu verm. Preis 28 Mark. 8426

K 4, 8 Vorderh., 2. St., 2 1/2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 10478

L 2, 6 1 leer. Zim. g. d. Str. billig sof. z. v. 11298

L 10, 6 an eine ruhige Familie ein eleg. 3. Stod, bestehend aus 6 Zim. nebst Zubehör bis Mitte Juli zu vermieten. 7966 Näheres parterre.

L 13, 12b schöne Part.-Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. (Garten) zu vermieten. 3789 Näh. L 13, 14. 2. St.

L 13, 14 eleg. Barterwohnung, 6 Zim., Badst., u. Gartenbenutzung per 1. Okt. bez. Wegzug zu v. 11070

L 16, 6 ganzer 3. Stod mit 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. 10261

M 2, 9 3. Stod, elegante Wohnung fünf Zimmern, Balkon und Zubehör badst. zu vermieten. 9279 Zu erfragen im Laden.

M 8, 12 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Garderobe bis 1. September zu vermieten. Näheres Parterre. 11182

N 3, 13b 1 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche mit Zubehör und Wasserl. sof. zu verm. 10750

N 5 Nr. 11d. 2 Hoch-Parterre-Zimmer, ummöblirt an einen Herrn von Juli ab zu vermieten. 10981

N 8, 4 Kaiserling, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Parterre in den Vormittagsstunden. 54-1

O 6, 3 Heidelbergerstr. 2. Stod, Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, sowie Magazin zusammen auch einzeln pr. Auf. Juli zu verm. 7285

P 2, 4 nächst der Post 4. Stod, 3 Zimmer, Küche u. sof. zu verm. 10753

P 5, 13 Hüh. II. Wohnz. an ruhige Leute zu vermieten. 11527

P 6, 2 ein leeres Zimmer zu verm. 11507

P 6, 15 eine schöne Wohn. zu verm. 11392

Q 4, 17 Barterwohnung besteh. aus 3 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres Q 3, 17. 11157

Q 5, 13 2-3 Zim. nebst Zubeh. Näheres 2. Stod. 8970

Q 7, 3 3 Tr., 1 febl. Zim. zu verm. 11952

Q 7, 11 nächst der Ringstr., schöner 2. Stod, 5 geräumige Zim. mit Zubeh. sofort od. später zu verm. Prachtvolle Gartenausicht. Näheres daselbst. 11155

Q 7, 11 Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. sof. zu vermieten 10209

Q 7, 18/19 abgeschl. 3. Stod, 4 Z., 3 Bad., Küche nebst Zub. bis 1. Juli oder später zu verm. 10987

R 3, 15 3. Stod, 5 Zim. u. Küche, 4 Stod, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. M 3, 11. 11499

R 4, 9 2. St., 1 Wohnz. zu verm. 10089

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 10138

R 6, 19 klein od. größere Wohnz., 1 Stiege hoch, auf die Straße gehend, per 1. Juli zu verm. 10974 Näh. P 3, 8, kleines Häuschen.

S 2, 2 gut einget. Speiserei geschäft mit Holz- und Rohstoffverkauf, Familienverhältnisse wegen mit allem Zubeh. zu verm. Näh. das. 11047

S 2, 23 1 Part.-Wohn. a. d. Straße gehend zu verm. Näheres 2. Stod. 10989

S 3, 2 Wohnz. sof. bezugsf. zu verm. 10772

S 3, 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. S 3, 5. part. 10001

S 4, 18 Neubau, Wohnz. zu verm. 8879

T 2, 22 2. St., 1 fr. Wohnz. best. a. 3 Zimmern u. Küche an stille, kinderlose Leute zu vermieten. 11188

T 5, 1 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche nebst Keller pr. 1. Juli z. v. verm. 11336

T 6, 1d abgeschl. Wohnz., 5 Zim. u. Küche billig zu vermieten. 11860

T 6, 3 3. St., abgeschl. 2 Wohnz., 4 Zim. mit Zubeh. zu verm. Preis 570 M. 10808

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 freundl. Wohnz., 6. Stod, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

U 1, 18 II. Wohn. und 2 Part.-Zim., Wohnz., Lab. od. Bureau zu verm. 11031

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7555

U 5, 9 abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. und Zubeh. zu verm. 8490

U 6, 9 Wohn. 4. St., 4 Z. u. Küche, Badezimmer, Magd. z. v. Näh. 2. St. 8889

U 6, 19 Neubau, per Juli schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 7471 Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 27 3 Zim. u. Küche billig zu verm. Näheres 2. Stod. 10781

Z 10, 11 direkt am Lindenhofstr., 2 bis 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 9631 Näheres 4. Stod sowie R 3, 10.

ZD 2, 3 neue Verzeichnung 1/2. 5. Querstraße 7 gegenüber der Lutherische, 3 kleinere Wohnungen mit Zubeh. u. Wasserleitung zu verm. 10484

Ecke der Breiten Straße, Nähe des Theaters, ein unmöbl. Barterzimmer sof. zu vermieten. 11485 Näheres in der Expedition.

Kaiser Wilhelm Ring. Zu vermieten: 10000 Hochelegant ausgestatt. u. mit Borgarten und Balkon, Hochparterre, zweiter, dritter sowie vierter Stod 4 7 Zimmer, Paderst., Speisek., u. 2 Ran., 2 Keller u. Zubeh. Näh. Agent Friedr. Spörck, Q 3, 2/3.

Rheinhäuser Straße No. 73, Neubau. Mehrere freundliche Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. Keller mit Wasserleitung per 15. Juni 1. Z. an ausländ. Leute zu verm. 10759 Näheres U 3, 17, 3. Stod.

Zu verm., schöner Lage, 2 bis 3 Zimmer mit Zubeh. sof. zu vermieten. Zu erfragen in d. Orsch. d. H. 10104

Wohnungen von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 10790 Näheres K 4, 7, b. 2. St.

Ein schönes Hochparterre-Zimmer in gesunder freier Lage zu vermieten. 11038

Z 7, 2e, am Feuerwehrgebäude, hinter dem Wasserthurm. Eine kleine Wohnung, 2 Zim. und Küche billig zu vermieten. Näheres C 3, 4, 2. St. 11377

Zwei neu tapesterte Zimmer, Küche mit Wasserleitung im 3. Stod, an ruhige Leute (sogleich) zu vermieten. Preis 26 Mark. Näh. Q 7, 8, part. 8725

Ein leeres Zimmer zu vermieten. 9110 Zu erfragen E 8, 4, part.

Waldhofsstr. Nr. 3, 1 hübscher 3. Stod mit Glasabfluh, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. per Juli od. sof. bezugsf. zu vermieten. 10268 Näheres im Laden daselbst.

Traktierstraße 12e, 1 Wohnung zu vermieten. 11073

Kanackstraße 26, neuer Stadtheil, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 10567

Wallstraße, mehrere abgeschlossene Wohnungen, mit 2 u. 3 Zim. nebst Küche pr. sof. zu verm. Näh. H. Schwarz, Friedrichsplatz, Baumaterialien-Geschäft. 11166

In den Rednergärten 1 ein hübsches Wohnhaus mit schönem Garten sof. zu verm. 11162 Näheres zu erfragen in H 9, 26 1/2.

Friedrichsplatz 18, 3 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 11194

Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubeh. sof. bezugsf. zu verm. J 9, 33, Jungbush. Rad. 11180

Fruchtmarkt. Ein eleganter 2. und 3. Stod, je 4 Zimmer, Garderobe, Küche mit sonstigem Zubeh. per 1. September zu beziehen. Zu erfragen B 1, 8, 2. Stod. - 10522

Schwen-Str. 80, 3 Zim., Küche u. Zub. sof. zu verm. 10451

B 2, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sof. zu vermieten. 11487

B 4, 14 eine Treppe hoch, möbl. Zimmer per 15. Juni zu verm. 10825

B 6, 6 möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 10481

B 6, 13 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer bis 1. Juli zu verm. 11478

B 6, 18 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 7727

C 2, 9 1 einisch möbl. Zim. zu verm. 10148

C 2, 9 1 Stiege hoch, möbl. Wohnz. und Schlafz. Zim. auf die Straße an bessere Herrn zu verm. 10147

C 2, 22 3. St., 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 10970

C 4, 20 3. Stod, Schillerhalle, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Juli a. c. zu verm. 11518

C 8, 13 2 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 11472

D 2, 14 2 Trepp. hoch, 1 einisch, möbl. Zimmer zu verm. 10955

E 2, 18 1 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 11859

E 3, 5 4. Stod, sep., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10792

E 3, 7 3. St., fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 10803

E 3, 15 1 Tr., Planen gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu verm. 11191

F 3, 13 2. St. rechts, 1 anständ. Mädchen findet bei ihr. Familie 1 Zim. mit Familienantheil, auf Wunsch ganz Pension. 10462

F 3, 19 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9091

F 4, 3 1 febl. möbl. Zim. an 1 Hof. Hof. sof. zu verm. 10000

F 4, 21 3. St., 2 möbl. Zimmer an 1 Hof. Herren zu vermieten. 11008

F 5, 5 3. Stod, 1 sch. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 10149

F 7, 21 3 Tr., 1 einisch, möbl. Zim. an 2 anst. H. Leute sofort zu verm. 11471

F 8, 10 3 Tr. rechts, g. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 10472

F 8, 14 2. St., 1 fein möbl. Zimmer mit Pension billig zu verm. 10302

F 8, 14 3. St., 1 einisch, möbl. Zim. an 1 ober 2 anständ. H. Leute sof. z. v. 10018

F 8, 14b 3. St. rechts, fein möbl. Zim. an 1 Dame od. Herrn sof. zu verm. 10380

F 8, 16 3. St., 1 sch. schön möbl. Zim. billig zu vermieten. 10836

G 2, 11 1 oder auch 2 febl. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 9558

G 3, 12 möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 10282

G 5, 5 3. St., 2 ineinandergeh. möbl. Zim., a. d. Str. gef., an 1 oder 2 Herrn z. v. 10348

G 5, 17 1 febl. möbl. Parterre, zu verm. 8718

G 7, 2 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 11518 Näheres 2. Stod.

G 7, 6 1 schön möbl. Zim. m. guter Pension u. mit Klavierbenutzung bill. z. v. 10495

G 7, 28 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 11258

G 8, 20 1 schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 10325

G 8, 24 4. Stod, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 11260

G 8, 25 3. Stod, Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 9043

H 2, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 10491

H 4, 19/20 3. Stod, 1 möbl. Zim. auf die Str. gef. billig sof. zu verm. 11477

H 5, 3 4. Stod, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gef. billig zu verm. 10929

H 7, 15 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. in den Hof gef. sofort billig zu verm. Näh. parterre. 10463

H 8, 4 4. Stod Vorderh., gut möbl. Zim. zu verm. 11871

H 9, 3 4. Stod, 1 möbl. Zimmer an einen H. Mann zu verm. 11087

H 9, 15 part., schön möbl. Zim. m. 2 Betten an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 10778

H 10, 1 2. St., möbl. Zim. zu verm. 10779

H 10, 20 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. 10794

H 10, 20 4. St. Hinterh., möbl. Zim. zu verm. 10445

J 3, 35 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 10565

J 5, 4 4. Stod, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. zu vermieten. 10929

K 2, 23 2. St., schön möbl. Zim. z. v. 11884

K 2, 23 1 gut möblirtes Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 6751

L 2, 3 2 einisch, möbl. Zimmer an 2 H. Leute zu vermieten. 10363

L 2, 3 1 möbl. Zim. mit Pension z. v. 10864

L 4, 5 3. Stod, 1 möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. 10453

L 4, 7 2. Stod, ein möbl. Zimmer zu verm. 10010

L 4, 9 3. Stod, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1-2 Herren im 3. Stod sofort zu vermieten. 10260

L 4, 16 2. Stod, Wohnz. u. Schlafzimmer bis 1. August zu verm. 11187

L 8, 6 part., 2 eleg. möbl. Zim. ev. mit Branino bei bef. Familie per 1. Juli zu vermieten. 10892

L II, II 1 sch. möbl. Zim. zu verm. Näh. Barterre. 11509

L 11, 29b 3. Stod, einisch, möblirt. Zim. per sofort zu verm. 7861

L 17, 1 3 Tr., 1 fr. möbl. Zim. zu verm. 11181

Bismarckplatz, L 18, 2 2 Treppen hoch, 1 hübsch möbl. Zimmer an 1 Herrn per 1. Juli zu verm. Angenehm Mittag 12 bis 2 u. Abds. 7 bis 8 Uhr. 10000

L 18, 10 2. St. rechts, 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 11002

M 2, 7 1 Zim. neu möbl., separater Eingang sofort zu vermieten. 11475

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7255

M 2, 15 1 Wohnz., best. aus 3 febl. möbl. Zimmern, per Juli zu vermieten. 11856

M 3, 4 2. St., 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 10444

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preis z. v. 10637

M 4, 2 2 Schüler oder Lehrlinge.

M 4, 10 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 10496

N 2, 5 möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 7393

N 2, 9 2. Stod, ein sehr schön möbl. Zim. zu vermieten. 11391

N 3, 17 2 möbl. und einisch möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. sof. z. v. 11432

N 4, 8 einisch, möbl. Parterre-Zimmer im Hof zu vermieten. 10283

N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. 11370

N 6, 6 2 Balkonzimmer zu vermieten. 10488

P 6, 7 1 schön möbl. Zim. zu verm. 11355

O 4, 15 1 sch. St. (Kunststr.), 1 sch. möbl. Zim. an 1 febl. Herrn zu verm. Näh. 4. Stod. 10780

O 5, 4 2 Treppen, möbl. 4 Zimmer, sep. Eing., an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 10263

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 7533

O 6, 5 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 10848

O 7, 16 1 schön möbl. Part.-Zim. und 2 einisch möbl. Zim. zu verm. 10356

P 3, 3 1 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zim. auf Wunsch mit Schlafkabinet billig zu verm. 10771

P 4, 7 1 Tr., groß, 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 11197

P 6, 3 2. St., einisch möbl. Zimmer für 2 Leute zu vermieten. 11193

Q 3, 20 3. Stod, einisch möbl. Zimmer f. Herrn oder Dame z. v. 11002

Q 4, 22 möblirtes Zimmer zu vermieten. 9022

Q 7, 2 2. St., möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Herrn oder Dame zu verm. 11147

Q 7, 18/19 2. St., 1 einisch, möbl. Zim. sof. z. v. 9762

Q 7, 18/19 2. Stod, 1 hübsch möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sof. z. v. 9761

R 3, 5 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 11190

S 2, 8 2. Stod, 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 10950

T 2, 17/18 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 10939

T 5, 4 3 Treppen, schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 10478

U 6, 27 Vorderh. 3 Tr., ein möbl. u. ein leeres Zimmer zu vermieten. 10128

Hübsch möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension bis 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Mansfeld, R 7, 1g, 2. St. 10883

1 gut möbl. Zimmer für 1-2 Herren sof. zu verm. 10258 Näh. Q 1, 19.

(Schlafstellen.)

E 7, 4 part., eine Schlafstelle an einen bef. Herrn sofort zu verm. 11519

F 2, 12 2. St., bef. Schlafstelle zu verm. 10530

G 7, 12 3. St., Schlafst. zu verm. 11041

G 8, 14 Hüh., Schlafstelle für 1 ord. H. zu verm. 10442

H 2, 19 4. St., bef. Schlafstelle zu verm. 10796

H 4, 19/20 3. St., 1 gute Schlafst. sofort z. v. 11837

H 7, 5b 3. St., 2 Schlafstellen z. v. 9041

H 7, 6 2. St., Schlafstelle zu verm. 10986

Q 5, 17 2. St., 1 Schlafst. zu verm. 10971

U 6, 5 3. St., febl. Schlafst. mit 2 Bett. sof. zu verm. 10846

Kost und Logis

P 3, 8 II. Röhren, Kost u. Logis. 10975

P 6, 10 Seitend., erhalten 4-6 ordentliche Leute guten fräftigen Mittag- und Abendst. zu 75 Pfg. 11848

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 10635

Guten Mittag- und Abendst. für H. junge Leute. 9959 Näheres im Verlog.

Kost und Logis bei H. König, Neuhof bei Waldhof. 10332

Mehrere Hotel, Herren und Damen können an einem guten Mittag- und Abendstisch Teil nehmen. 11290

F 3, 15/16, 3. St.



IX. Velociped - Wettfahren.

Infolge eingetretener Hindernisse wird dasselbe auf **Sonntag, den 28. Juni**

verlegt.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

G. Weibgen,
Zahnarzt.
C 3, 12-14.
8179

Der beste Petroleumofen
geruchlos, mit Randbrenn-
gasflamme, ist
l'Ardent.



1 Liter Wasser siedet in 5 Mi-
nuten. Verbrauch an Petroleum
3 Pfennig per Stunde. 10867
Alleinverkauf für Mannheim
und Umgegend bei

Alexander Heberer
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

Jean Lotter
N 2, 11. N 2, 11.
Möbellager
und Tapeziergeschäft.
Großes Lager
Rasten, Polstermöbel u.
Betten. 8918
Anfertigung aller Zimmer-
decorationen.
Billige Preise.
Reelle Bedienung.

**Haar-, Friseur- und
Haarschneide-Salon.**
Sicherheit gegen Bartflechten.
Jeder Abonnent erhält gratis
seine eigene Rasierunterstütze.
Abonnement M. 1.10 für 12 Nr.
Anfertigung aller künstlichen
Haararbeiten zu den billigsten
Preisen. 2847
A. Nauth, Friseur,
F 4, 21,
gegenüber dem Hotel Falkenstein.

Goldner Stern,
vis-à-vis dem Theater.
Aechtes Pilsner
(von der 1. Pilsener Aktienbrauerei,
bestes Ertragsgetränk).
Direct vom Fass und Abgabe
in Originalflaschen. 12014
Ausschnitt
nur auswärtiger Reich- und
Wucherspezialitäten.

Empfehle meine gut gelagerten
selbstabgezogene Biere,
Münchener Exportbier
1/2 Fl. 30 Bfg. 1/2 Fl. 15 Bfg.
Speyerer Exportbier
(Weißbier)
1/2 Fl. 20 Bfg. 1/2 Fl. 10 Bfg.
In und Ausländische Weine,
Rheinweine, in verschiedenen
Marken, Tischwein per Flasche
von 45 Bfg. an, Pfälzer Wein,
Kochwein hochrein per Flasche
von 75 Bfg. an, Tokayer, Bar-
bette, Cherry, Malaga, Port-
weine, altes abgelagertes Kir-
schen- und Zwetschgenwasser,
Pfefferminz, Kummel, Wach-
holder, Nordhäuser, Korn,
Cognac, Curaco u. verschiedene
Sorten Liqueure.

In Mohndl
Eßige (Saft)
sehr großes Lager in Cigarren
und Cigaretten.
Vorschauungsloos
F. Gerich,
vorm. H. Pfeiffer
11808 B 5, 18.

Reparaturen an Wagen
und Gewichtsen werden rasch
und billigst besorgt. Reichhal-
tiges Lager aller Sorten Geschäfte-
und Handwerkszeugen. 8222
T 2, G. Chr. Müller, T 2, G.
Wagenwerkstätte und Reparatur-
werkstätte.

Handschuhe
waden gewaschen bei 10588
Frau Zangerle, F 7, 7.

Wegen vorgerückter Saison

werden alle noch vorräthigen 10576

**Fichus, Jaquettes, Umhänge,
Regenmäntel, Staubmäntel u. Blousen**
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Breitestraße **P 1, 4. L. Fischer-Riegel, P 1, 4.** Breitestraße

Um bis zum Schlusse der Saison mit den noch vorhandenen Be-
ständen in Sommerwaaren möglichst zu räumen, verkaufe ich von jetzt
ab sämtliche 11291

**Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe
Westen- und Waschstoffe
zu bedeutend reduzierten Preisen.**

Die angesammelten Reste, darunter eine Partie einzelner
Hosen und Anzüge, weit unter Einkaufspreis.
Hochachtend

G. F. W. Schulze,
Tuch- und Buckskin-Engros-Lager
O 2, 10, Kunststrasse. O 2, 10, Kunststrasse.

Konkurs-Ausverkauf.

Der Ausverkauf des Waaren-
lagers, aus der Konkursmasse des
Universal-Magazin

(Firma Schwabacher & Löwenthal)

D 1, 1 Mannheim D 1, 1
herrührend, 11574

dauert nur noch kurze Zeit.

Um das Lager schnellstens zu räumen, werden die
restirenden Waarenvorräthe, bestehend in Luxus-, Ga-
lanterie- u. Spielwaaren u. Gebrauchsartikel für
Haushaltung u. Küche in Glas, Porzellan, Email- u.
Blechwaaren zu abermals ermäßigten Preisen abgegeben.



Die Pfaff-Nähmaschinen

zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stich,
leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus.
Sämmtliche reisende Theile sind aus bestem Stahl
geschmiedet, nicht gegossen. 10847

Alleinverkauf bei
Martin Decker, Mannheim, A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Nähmaschinen-Lager aller Systeme.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Zahlungs-Erleichterung. — Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Zur geistl. Beachtung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Mannheim und Umgegend
theile ich mit, daß Herr Situationshändler Wid. D 5, 1 nicht mehr
mein Vertreter ist, da derselbe verschiedene Sachen auf mein Risiko
selbst machte. Ich bitte daher meine werthe Kundschaft, sich direct
an mich zu wenden und zeichne. 11292

Ernst Possin,
P 6, 11 Gärtlerei und Vernicklungsanstalt P 6, 11.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebene Mit-
theilung, daß ich vom 1. Juni an, 10540

Lit. **S 1, 13, 2. Stock**
moñne. Vorschauungs-loos
M. Nottermann, Schn-bermeister.

Getragene Leichter
Schuhe u. Stiefel kauft
4099 H. Rech, H 5, 1a.

Pub- und Ladeneleitern
sich auf Lager bei 10809
H. Schmidt, S 4, 17.

Geschäfts-Verlegung.

Das Papier- u. Schreibwaaren-
geschäft von

Joh. Heinr. Gschwindt

befindet sich von heute ab unter der Firma

Wilh. Richter

vorm. Joh. Heinr. Gschwindt 10868

in Lit. **D 3, 8**, an den Planken,

neben Herrn S. Henberger.

Mannheim.

Kleiner Nutzen! Großer Umsatz!
Velocipede mit Luft- und pneumatischen Reifen.

Durch großen Abschluß mit
einer bedeutenden englischen
Fabrik, bin ich in der Lage,
eine hoch gute Maschine
mit den besten Kugellagern
und Angelbedalen für
M. 250
z. lief. zu setz. Preisliste grat.
u. franco. Auch halte mein reich-
haltiges Lager in besten deutschen Fabrikaten empfohlen.
Georg Eisenhuth, Mannheim, F 3, 13 1/2.
Jede Reparatur wird in meiner eigenen Werkstätte auf
Sofort besorgt ausgeführt. 7890



Verkauf

von Wirtschaftl., Geschäftl. u. Privat-Gänsfern,
Einzug von Ausständen,
Vertretung vor dem Bürgermeisteramt,
durch Rechts- und Liegenschaftsagent
Mayer, Q 5, 10.
4292

Wilhelm Dönig

H 3, 7 Möbellager H 3, 7. 1018

Eine große Anzahl

Linoleum-Reste

welche sich (besonders in 1.53 m und 2 m breiten
Sorten, Delmenhorster und Rigdorfer
Fabrikate) angesammelt hat, verkaufe ich zu
bedeutend ermäßigten Preisen. Das
Verzeichnis der Maße und Restpreise kann
bei mir in Empfang genommen werden.

F 2, 8 J. Hochstetter F, 2 8

Spezialität für Teppiche, Möbelstoffe
und Gardinen. 11410

Kleiderstoffe

jeder Art 11508
**Wollmousselines, Batiste
Confection.**

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.
Mannheim.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, 43. Vorstellung
den 18. Juni 1891. im Abonnement C.

Die Sonne.

Schauspiel in drei Akten von Paul Lindau.
Regisseur: Herr Dr. Baffermann.

Personen:

Mentz von Hohentade	Herr Schreiner.
Wahlbe, dessen Frau	F. L. v. Dietrich.
Wahlbe, deren Tochter	Christine Wich.
Sabine Berg, Orchester im Hause Hohentades	Frl. Kling.
Arnold Alex, Panquet	Herr Jacobi.
Dora, dessen Frau	Frau Jübing.
Gregor Eggköt, Rechtsanwalt	Herr Bollermann
Victor Holt, Maler	Herr Homann
Emil Kötter,	Herr Kötter.
Bonnie de Pen, Witwe	Herr Wich.
Stenada,	Herr Peters.
Johann, Diener bei Hohentade	Herr Binn.
Eusi, Wirthschafts-Kammerjungfer	Frau Schilling.
Wäffe bei Frau Meris, Diener.	

Das Stück spielt in der Gegenwart und in Berlin.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittel-Preise.